

Regionales Monitoring 2010

Daten und Karten zu den
Europäischen Metropolregionen
in Deutschland

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt
für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM)

Herausgeber:

Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland IKM

Der IKM vertritt die von der Ministerkonferenz für Raumordnung benannten Metropolregionen Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, Bremen-Oldenburg im Nordwesten, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg, Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, Mitteldeutschland, München, Nürnberg, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr inklusive der Teilräume Metropole Ruhr und Metropolregion Köln/Bonn, sowie Stuttgart. In regelmäßigen Arbeitssitzungen werden die Anforderungen der vertretenen Metropolregionen an die deutsche und europäische Raumentwicklungspolitik und die Fachpolitiken abgestimmt und das Konzept eines leistungsfähigen metropolitanen Netzes in Deutschland weiterentwickelt und umgesetzt.

Geschäftsstelle des IKM
Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
P7,20-21
68161 Mannheim
Tel.: 0621 10708-29
Email: silke.boehringer@vrrn.de

www.deutsche-metropolregionen.org

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) besteht seit dem 1. Januar 2009. Es ist aus dem wissenschaftlichen Bereich des BBR hervorgegangen. Als Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) unterstützt und berät es das Ministerium und andere Fachressorts in den Politikbereichen Stadt- und Raumentwicklung, Wohnungs- und Immobilienwesen sowie Bauen und Baukultur.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Referat I1 „Raumentwicklung“
Deichmanns Aue 31 - 37
53179 Bonn
Dr. Horst Lutter
Tel. +49(0)22899.401-2312
Email: horst.lutter@bbr.bund.de

www.bbsr.bund.de

Bearbeitung:

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Referat I 1 „Raumentwicklung“
Thomas Pütz
Tel. +49(0)22899.401-2300
Email: thomas.puetz@bbr.bund.de

Redaktionsschluss:

Regionsabgrenzungen und Daten: 1. Juli 2010

Bonn, Mannheim, den 1. November 2010

Inhalt

Vorwort	5
Europäische Metropolregionen in Deutschland.....	6
Tabellen und Karten.....	8
I. Bevölkerungsentwicklung.....	10
II. Bevölkerungsstruktur.....	12
III. Siedlungsstruktur.....	14
IV. Beschäftigung.....	16
V. Wirtschaftsleistung.....	18
VI. Ausbildung und Qualifikation.....	19
VII. Wissenschaft und Forschung.....	20
VIII. Investition und Innovation.....	21
IX. Mobilität und Verkehr.....	22
X. Umwelt und Tourismus.....	24
XI. Wohnungs- und Immobilienmarkt.....	26
XII. Finanzen und Fördermittel.....	28
XIII. Metropolfunktionen.....	30
Glossar.....	32

Vorwort

Metropolregionen gelten als Motoren, Innovatoren und Problemlöser im großregionalen Zusammenhang. Integrierte Strategien der Regionalentwicklung in großen Stadtregionen werden formuliert. Kräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand werden gebündelt sowie städtische und ländliche Räume in Verantwortungsgemeinschaften vernetzt, um diese Strategien in Projekten umzusetzen. Metropolregionen haben eine europäische Orientierung und sind die Gateways Deutschlands nach Europa und in die ganze Welt. Sie stellen sich aber auch der besonderen Herausforderung des Klimawandels.

Ansatz und Praxis des Konzeptes der Metropolregionen sind eine Erfolgsgeschichte. Die von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) anerkannten 11 Europäischen Metropolregionen in Deutschland arbeiten seit 2001 im Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM) zusammen. Sie haben seitdem ihre Governance und Strategien weiter entwickelt. Projekte wurden umgesetzt und auch manche schwierige Debatte zum Verhältnis dieses neuen Politikmodells zu tradierten Akteuren und Konzepten bewältigt.

Neben der Aufnahme der Metropolregionen in die Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung der MKRO im Jahr 2006 ist nunmehr auch eine verstärkte Wahrnehmung der Metropolregionen auf europäischer Ebene erkennbar. Sie werden in Politiken, Programmen und Diskursen der Europäischen Kommission und anderer Organe berücksichtigt. Auch aus den USA wird die Entwicklung interessiert verfolgt.

Schwierig bleibt die analytische Betrachtung von Metropolregionen in Deutschland wie in Europa. Zwar gibt es mittlerweile eine größere Zahl an Studien und Rankings, vereinbarte und vergleichbare Datensätze fehlen aber weitgehend. Auch sind die politisch-administrativen Abgrenzungen der Metropolregionen nicht immer vergleichbar und ständigen Veränderungen unterworfen. Gleichwohl steigt die Nachfrage seitens Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nach Daten für ihre Metropolregionen, auch um sich mit anderen zu vergleichen. Hierfür sollen die in dieser Broschüre zusammengestellten Daten und Karten eine Hilfestellung leisten. Nach dem Monitoring 2006 und 2008 ist dies die zweite Fortschreibung der umfassenden Datensammlung zu Metropolregionen in Deutschland.

Das Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (BBSR) verfügt über einen breit angelegten, regionalisierten Datensatz zur Beobachtung der räumlichen Entwicklung in Deutschland und Europa. Dieser wird hier für die Analyse der Struktur und der Entwicklung der deutschen Metropolregionen nutzbar gemacht. Gegenüber dem ersten Monitoring im Jahre 2006 ist der Katalog der betrachteten Regional-Indikatoren bereits 2008 erheblich ausgeweitet worden. Dieses Monitoring 2010 enthält gegenüber dem von 2008 zusätzlich eine Auswertung der Datenbasis, die im Rahmen einer neuen Studie des BBSR zu „Metropolräumen in Europa“ (erschienen in der Schriftenreihe: Analysen Bau.Stadt.Raum, Bd. 1, Bonn 2010) zusammengestellt wurde. In dieser Studie wird erstmals die räumliche Verteilung von Metropolfunktionen in Europa standortscharf und zusammengefasst zu vergleichbaren europäischen Metropolräumen gemessen.

Das hiermit vorgelegte Monitoring deutscher Metropolregionen 2010 ist Ergebnis der engen Zusammenarbeit von BBSR und IKM, die sich über Jahre bewährt hat. Es ist beabsichtigt, diese Arbeit fortzuführen und dieses Monitoring in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren.

Dr. Horst Lutter
Referat I1 Raumentwicklung
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und
Raumforschung im Bundesamt für
Bauwesen und Raumordnung

Stefan Dallinger
Landrat des Rhein-Neckar-Kreises
Sprecher des Initiativkreises
Europäischer Metropolregionen in Deutschland

Europäische Metropolregionen in Deutschland

Grundlagen und Zielsetzung

Seit über zehn Jahren haben Metropolregionen eine besondere Bedeutung in Raumforschung und Raumordnungspolitik. Sie sind zum Analysegegenstand in Raumordnungsberichten des Bundes und der Länder geworden und haben Eingang gefunden in raumordnerische Leitbilder und Pläne. In den elf von der Ministerkonferenz für Raumordnung im Jahre 2006 ausgewiesenen Europäischen Metropolregionen entfaltet sich eine dynamische Entwicklung der intraregionalen Kooperation. Gemeinsame Ziele sind jeweils die Aufstellung als große, wachstums- und innovationsorientierte Region und die Positionierung im europäischen Kontext und dies in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, der Wissenschaft, Kommunen, den Ländern, dem Bund und letztlich auch der EU. Gerade die europäische Dimension ist eine besondere Herausforderung und Aufgabe für die Europäischen Metropolregionen.

Governance

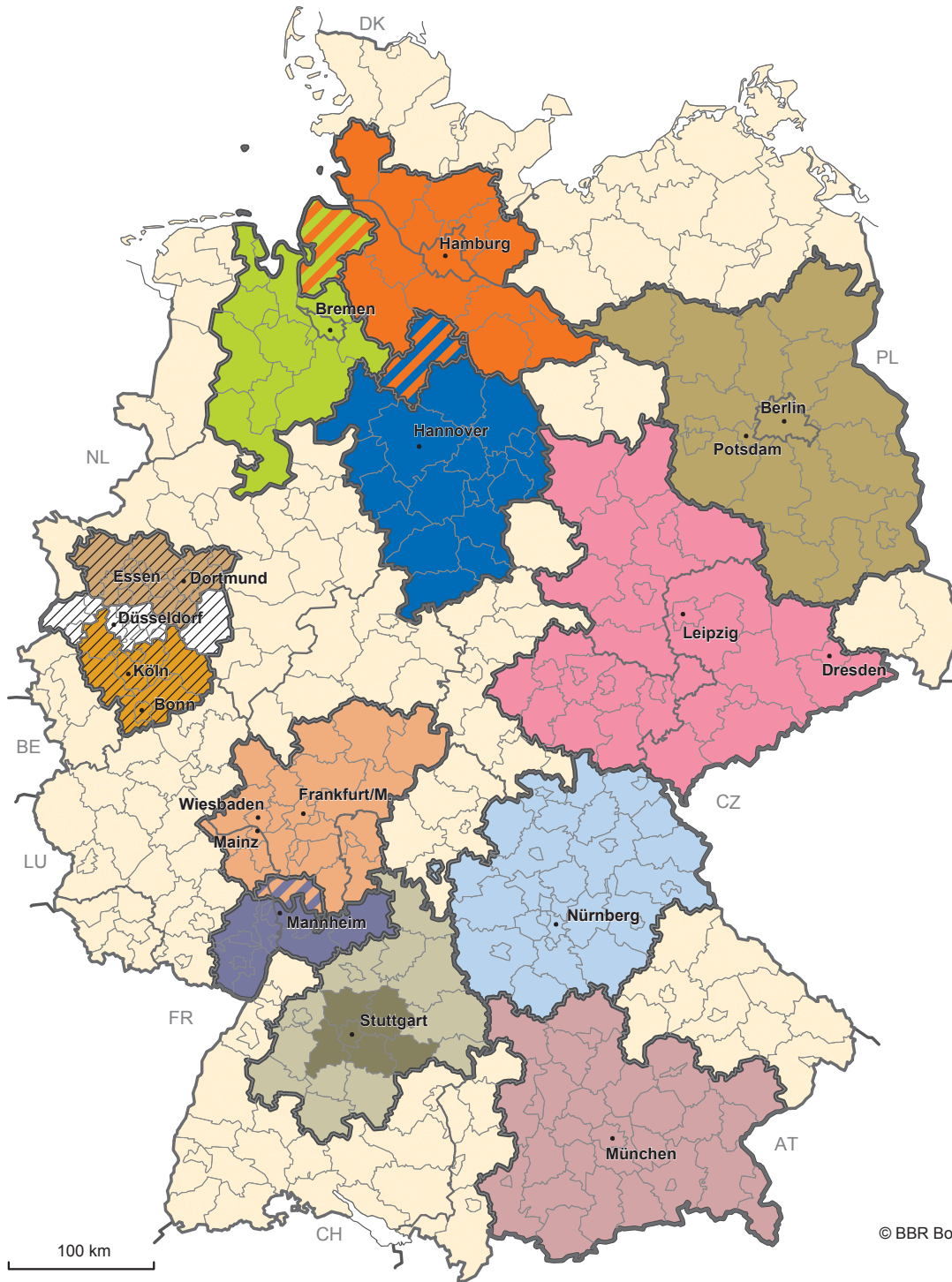
Der Ansatz der Metropolregion wird im Wesentlichen aus den Regionen selbst heraus entwickelt. Dabei werden je nach struktureller und administrativer Ausgangslage ganz unterschiedliche Wege beschritten. In Räumen mit einer langen Tradition und Erfahrung der intensiven großmaßstäblichen regionalen Kooperation wird an diese Erfahrungen angeschlossen und bestehende Organisationsmodelle werden als Keimzelle herangezogen oder ausgebaut. Dies gilt z.B. für die Metropolregionen Berlin-Brandenburg, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg, Rhein-Neckar, und Stuttgart. Ganz neue Modelle metropolitaner Governance entwickeln demgegenüber die Metropolregionen Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfburg, Bremen/Oldenburg im Nordwesten, Mitteldeutschland, München, Nürnberg und Rhein-Ruhr unter anderem aufgrund ihrer polyzentralen Struktur und des hohen Anteils ländlicher Räume.

Abgrenzung der Metropolregionen

Ein regionales Monitoring ist nicht möglich ohne präzise räumliche Bezüge. Die Abgrenzung der Europäischen Metropolregionen in dieser Monitor-Broschüre basiert auf Kreisgrenzen, um möglichst viele relevante und jährlich verfügbare Daten aus dem Datensatz des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung verwenden zu können. Sie kann sich im Einzelfall von Festlegungen in Programmen und Plänen der Raumordnung und Landesplanung sowie von administrativen oder vereinbarten Abgrenzungen in den Europäischen Metropolregionen unterscheiden.

Die in dieser Broschüre verwendeten Abgrenzungen entsprechen den Meldungen der Metropolregionen zum Stichtag 1. Juli 2010. Nachdem Metropolregionen aber in der Regel nicht als neue Verwaltungseinheiten sondern als gemeinsamer Bezugsrahmen für Projekte und Positionierungen gesehen werden, ist die Abgrenzung ständigen Veränderungen unterworfen, bzw. gelten für einzelne Metropolregionen je nach Projekt und Problemstellung „variable Geometrien“.

Abgrenzung der Metropolregionen 2010



© BBR Bonn 2010

Datenbasis: Angaben des Initiativkreis Europäischer Metropolregionen in Deutschland IKM
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Europäische Metropolregionen in Deutschland, Stichtag 1.7.2010

- | | | |
|---|--|--|
| Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg | Metropolregion Hamburg | Metropolregion Rhein-Neckar |
| Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten | Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg | Europäische Metropolregion Rhein-Ruhr dar. <i>Metropole Ruhr</i> |
| Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main | Europäische Metropolregion München | dar. <i>Metropolregion Köln/Bonn</i> |
| Metropolregion Mitteldeutschland | Metropolregion Nürnberg | Metropolregion Stuttgart dar. <i>Verband Region Stuttgart</i> |

Tabellen und Karten

Mit dem neuen regionalen Monitoring liegen nun statistische Informationen in Form von insgesamt 111 Indikatoren aus 13 wichtigen Themenfeldern in den 11 Europäischen Metropolregionen über die räumlich relevanten Strukturen und Entwicklungstrends vor. Die Struktur der Tabellen ist dabei nahezu unverändert beibehalten worden und der überwiegende Teil der Indikatoren aus dem Monitoring 2008 finden sich in aktualisierter Form wieder. Es wurden jedoch auch einige neue Indikatoren aufgenommen.

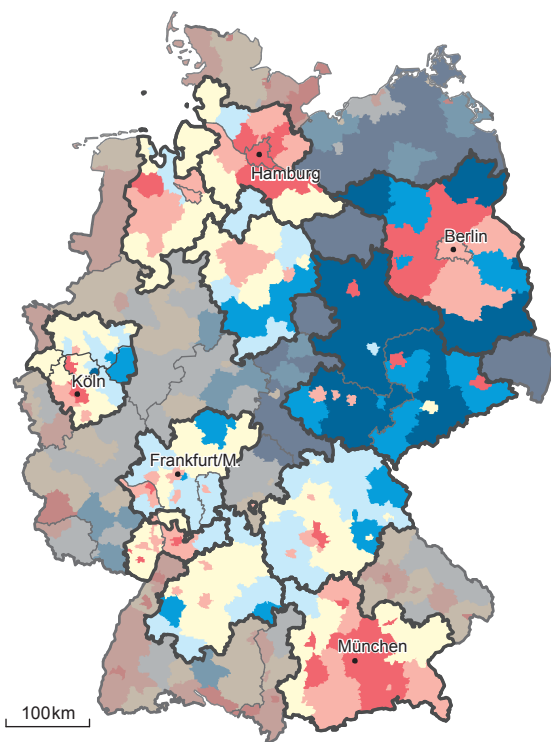
Indikatorenkonzept Monitoring Metropolregionen 2010	
I. Bevölkerungsentwicklung	
1	Bevölkerung insgesamt 1998
2	Bevölkerung insgesamt 2008
3	Bevölkerung insgesamt 2030 (BBR-Prognose)
4	Bevölkerungsentwicklung 1998 bis 2008 in %
5	Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2030 in %
6	Natürlicher Saldo je 1.000 Einwohner 2008 (Geburten/Sterbefälle)
7	Wanderungssaldo 2005-2008 je 1.000 Einwohner im JD
8	Wanderungssaldo 2005-2008 der 18 bis unter 25-Jährigen Frauen je 1.000 im JD
II. Bevölkerungsstruktur	
9	Bevölkerung insgesamt 2008
10	Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 18-jährigen) an der Gesamtbevölkerung 2008 in %
11	Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65-jährigen) an der Gesamtbevölkerung 2008 in %
12	Anteil der über 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung 2008 in %
13	Entwicklung der Zahl der unter 18-jährigen 2008 bis 2030 in %
14	Entwicklung der Zahl der 65-jährigen and älteren 2008 bis 2030 in %
15	Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung 2008 in %
16	Veränderung des Anteils der Frauen 1998 bis 2008 in %
17	Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung 2008 in %
18	Veränderung des Anteils der Ausländer 1998 bis 2008 in %
III. Siedlungsstruktur	
19	Fläche insgesamt 2008 in km ²
20	Bevölkerungsdichte 2008 in Einwohner je km ²
21	Siedlungsdichte 2008 in Einwohner je km ² Siedlungs- und Verkehrsfläche
22	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2008 in km ²
23	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche 2008 in %
24	Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2004 bis 2008 in %
25	Anteil der Bevölkerung in Großstädten (Stadt- und Gemeindetyp) 2008 in %
26	Anteil der Bevölkerung in zentralen und sehr zentralen Räumen 2008 in %
27	Anteil der Bevölkerung in peripheren und sehr peripheren Räumen 2008 in %
IV. Beschäftigung	
28	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt 2008
29	Entwicklung der Zahl der SV-Beschäftigten 1998 bis 2008 in %
30	Anteil der Frauen an den SV-pflichtig Beschäftigten 2008 in %
31	Anteil der SV-pflichtig Beschäftigten im Primären Sektor 2008 in %
32	Anteil der SV-pflichtig Beschäftigten im Sekundären Sektor 2008 in %
33	Anteil der SV-pflichtig Beschäftigten im Tertiären Sektor 2008 in %
34	Arbeitslosenquote JD 2008
35	Entwicklung der Arbeitslosenquote 1998 bis 2008 in %-Punkten
36	Anteil Langzeitarbeitslose 2008 in %
V. Wirtschaftsleistung	
37	Erwerbstätige insgesamt 2008
38	Bruttoinlandsprodukt 2008 in Mio. Euro
39	BIP je Erwerbstätigen in Euro 2008
40	Entwicklung des BIP 1998 bis 2008 in %
41	Bruttowertschöpfung im Sekundären Sektor je Erwerbstätigen 2008 in Euro
42	Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Sekundären Sektor je Erwerbstätigen 1998-2008 in %
43	Bruttowertschöpfung im Tertiären Sektor je Erwerbstätigen 2008 in Euro
44	Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Tertiären Sektor je Erwerbstätigen 1998-2008 in %
VI. Ausbildung und Qualifikation	
45	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2008 in %
46	Anteil der Schulabgänger mit allgem. Hochschulreife 2008 in %
47	betriebliche Ausbildungsplätze je 100 Bewerber 2008
48	unbesetzte Ausbildungsstellen 2008
49	VHS-Kurse 2008
50	Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul/Hochschulabschluss an den Beschäftigten insgesamt 1998 in %
51	Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul/Hochschulabschluss an den Beschäftigten insgesamt 2008 in %
52	Veränderung des Anteils der Beschäftigten mit FH- oder Hochschulabschluss an allen Beschäftigten 1998-2008 in %

VII. Wissenschaft und Forschung	
53	Groß- und Ressortforschungseinrichtungen 2010
54	universitäre Sonderforschungsbereiche 2010
55	Zahl der Universitäten und Hochschulen WS 2008/09
56	Studierende an Hochschulen WS 2008/09
57	Studierende an Hochschulen je 1.000 Ew. WS 2008/09
58	Entwicklung der Studierenden an Hochschulen 1998 bis 2008 in %
59	Anteil der ausländischen Studierenden WS 2008/09 in %
60	Lehrende an Hochschulen 2008
61	Lehrende je 1.000 Studierenden 2008
VIII. Investition und Innovation	
62	Investitionen der Industrie 2007 in Mio. Euro
63	Gründungsintensität: Gewerbeanmeldungen abzüglich Gewerbeabmeldungen je 1.000 Einwohner 2008
64	FuE-Personal 2007 in Vollzeitäquivalenten
65	FuE-Personal 2007 in Vollzeitäquivalenten je 1.000 Erwerbstätigen
66	interne Ausgaben für FuE je 1.000 Erwerbstätigen in Euro 2007
67	Entwicklung interne Ausgaben FuE 2003 bis 2007 in %
68	Beschäftigte in wissensintensiven, unternehmensorientierten Dienstleistungen 2008
69	Beschäftigte in High-Tech-Branchen 2008
70	Beschäftigte in der Kreativwirtschaft 2008
IX. Mobilität und Verkehr	
71	Passagieraufkommen internationaler Verkehrsflughäfen 2009
72	Luftfrachtaufkommen internationaler Verkehrsflughäfen 2009 in Tonnen
73	Tages-Fahrleistungen 2008 im motorisierten Individualverkehr in Fahrzeugkilometer je km ² (Fraunhofer-Institut)
74	Tages-Fahrleistungen 2008 im motorisierten Individualverkehr in Fahrzeugkilometer je Einwohner (Fraunhofer-Institut)
75	Anteil der Binnenpendler in der Region an allen Beschäftigten 2008 in %
76	Anteil der Einpendler in der Region an allen Beschäftigten 2008 in %
77	Anteil der Auspendler aus der Region an allen Beschäftigten 2008 in %
78	durchschnittliche Pendeldistanz 2009 in km
79	Veränderung der durchschnittlichen Pendeldistanz 2000 - 2009 in km
X. Umwelt und Tourismus	
80	Anteil Nationalparkfläche an der Gesamtfläche 2009 in %
81	Anteil Naturschutzgebiete an der Gesamtfläche 2007 in %
82	Anteil Landschaftsschutzgebiete an der Gesamtfläche 2007 in %
83	Anteil FFH-Gebiete an der Gesamtfläche 2009 in %
84	Anzahl angebotener Gästebetten 2008
85	Entwicklung der angebotenen Gästebetten 2000 bis 2008 in %
86	Anzahl Übernachtungen 2008
87	Entwicklung der Übernachtungszahlen 2000 bis 2008 in %
88	Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste 2008 in %
XI. Wohnungs- und Immobilienmarkt	
89	Pro-Kopf-Wohnfläche je Einwohner 2008 in m ²
90	Entwicklung der Pro-Kopf-Wohnfläche 1998 bis 2008 in %
91	Wohnungsbestand 2008
92	Wohnungsbestandsentwicklung 1998 bis 2008 in %
93	Anteil Ein- und Zweifamilienhäuser 2008 in %
94	Baufertigstellungen 2008 (Fertiggestellte Wohnungen je 1.000 Einwohner)
95	Entwicklung der Baufertigstellungen 1998 bis 2008 in %
96	Nettokaltmieten bei Neu- und Wiedervermietung 2009 in Euro je m ²
97	Entwicklung der Nettokaltmieten 2004 bis 2009 in %
XII. Finanzen und Fördermittel	
98	Haushaltseinkommen - Verfügbare Einkommen privater Haushalte 2007 in Euro je Einwohner
99	Entwicklung der Verfügbaren Haushaltseinkommen 1997 bis 2007 in %
100	Kommunale Steuereinnahmen 2008 in Euro je Einwohner
101	Entwicklung der Kommunalen Steuereinnahmen 2000 bis 2008 in %
102	Raumwirksame Bundesmittel - Arbeitsmarktpolitische Hilfen 2000-2008 in Euro je Einwohner
103	Raumwirksame Bundesmittel - Städtebauförderung - Bundesfinanzhilfen 1998-2008 in Euro je Einwohner
104	Raumwirksame Bundesmittel - KfW -Fördermittel - Kreditzusagen zur Förderung Kleiner und Mittlerer Unternehmen 1998-2008 in Euro je Einwohner
105	Raumwirksame Bundesmittel - GRW-Gewerbliche Wirtschaft - Zuschüsse 1998-2008 in Euro je Einwohner
XIII. Metropolfunktionen	
106	Metropol funktionsindex - Gesamtindex
107	Metropol funktionsindex - Funktionsbereich Politik
108	Metropol funktionsindex - Funktionsbereich Wirtschaft
109	Metropol funktionsindex - Funktionsbereich Wissenschaft
110	Metropol funktionsindex - Funktionsbereich Verkehr
111	Metropol funktionsindex - Funktionsbereich Kultur

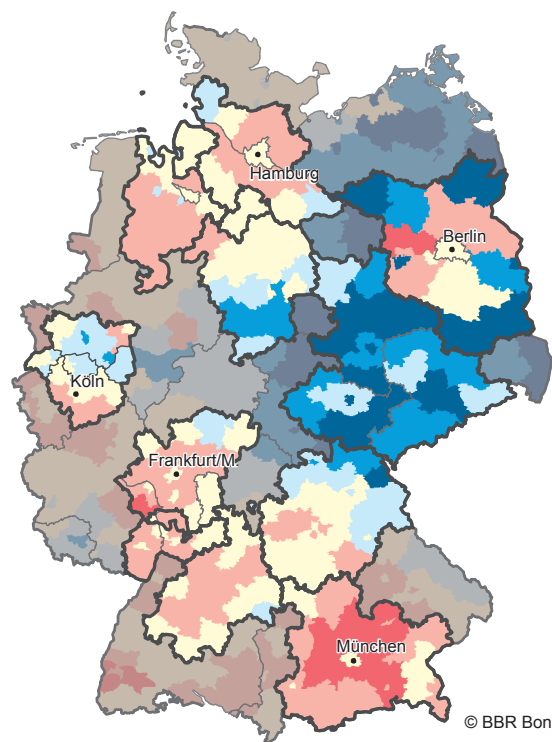
I. Bevölkerungsentwicklung

Metropolregion	Bevölkerung 1998	Bevölkerung 2008	Bevölkerung 2030 (BBR-Prognose)	Bevölkerungsentwicklung in %		Natürlicher Saldo je 1.000 Ew. 2008	Wanderungssaldo 2005-2008	
				1998-2008	2008-2030		je 1.000 Ew. im JD	Frauen, 18 bis unter 25 Jahre je 1.000 im JD
Berlin-Brandenburg	5.989.176	5.954.168	5.785.131	- 0,58	- 2,84	- 1,34	6,0	56,2
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	2.675.770	2.726.186	2.787.822	1,88	2,26	- 2,13	5,0	16,3
Frankfurt/Rhein-Main	5.414.680	5.521.908	5.785.678	1,98	4,78	- 0,69	1,4	100,5
Hamburg	4.120.260	4.286.123	4.378.236	4,03	2,15	- 1,61	15,3	99,3
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	3.929.363	3.879.373	3.684.487	- 1,27	- 5,02	- 3,24	- 2,5	41,7
Mitteldeutschland	7.447.740	6.901.813	5.648.323	- 7,33	- 18,16	- 3,82	- 12,8	- 36,9
München	5.218.195	5.601.830	6.066.271	7,35	8,29	0,17	21,8	156,0
Nürnberg	3.593.724	3.598.323	3.501.163	0,13	- 2,70	- 2,72	1,1	50,3
Rhein-Neckar	2.324.598	2.361.435	2.453.015	1,58	3,88	- 1,63	6,7	92,9
Rhein-Ruhr	11.833.200	11.693.041	11.277.926	- 1,18	- 3,55	- 2,60	0,7	67,5
dar. Metropole Ruhr	5.390.328	5.203.100	4.864.473	- 3,47	- 6,51	- 4,07	- 3,8	40,6
dar. Metropolregion Köln/Bonn	3.446.213	3.543.110	3.617.402	2,81	2,10	- 0,58	8,9	121,8
Stuttgart	5.156.970	5.291.507	5.511.312	2,61	4,15	- 0,16	- 0,7	31,6
dar. Verband Region Stuttgart	2.587.126	2.674.527	2.827.717	3,38	5,73	0,34	1,7	82,6
Metropolregionen in Deutschland	57.021.557	57.127.286	56.177.577	0,19	- 1,66	- 1,84	2,9	59,9
Deutschland	82.036.986	82.002.356	80.357.933	- 0,02	- 2,01	- 1,98	1,1	32,8

Wanderungssaldo

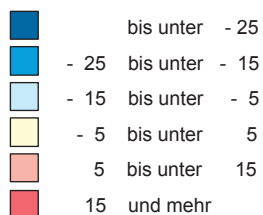


Künftige Bevölkerungsdynamik

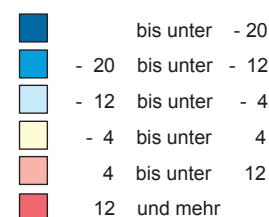


© BBR Bonn 2010

Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2005 bis 2008



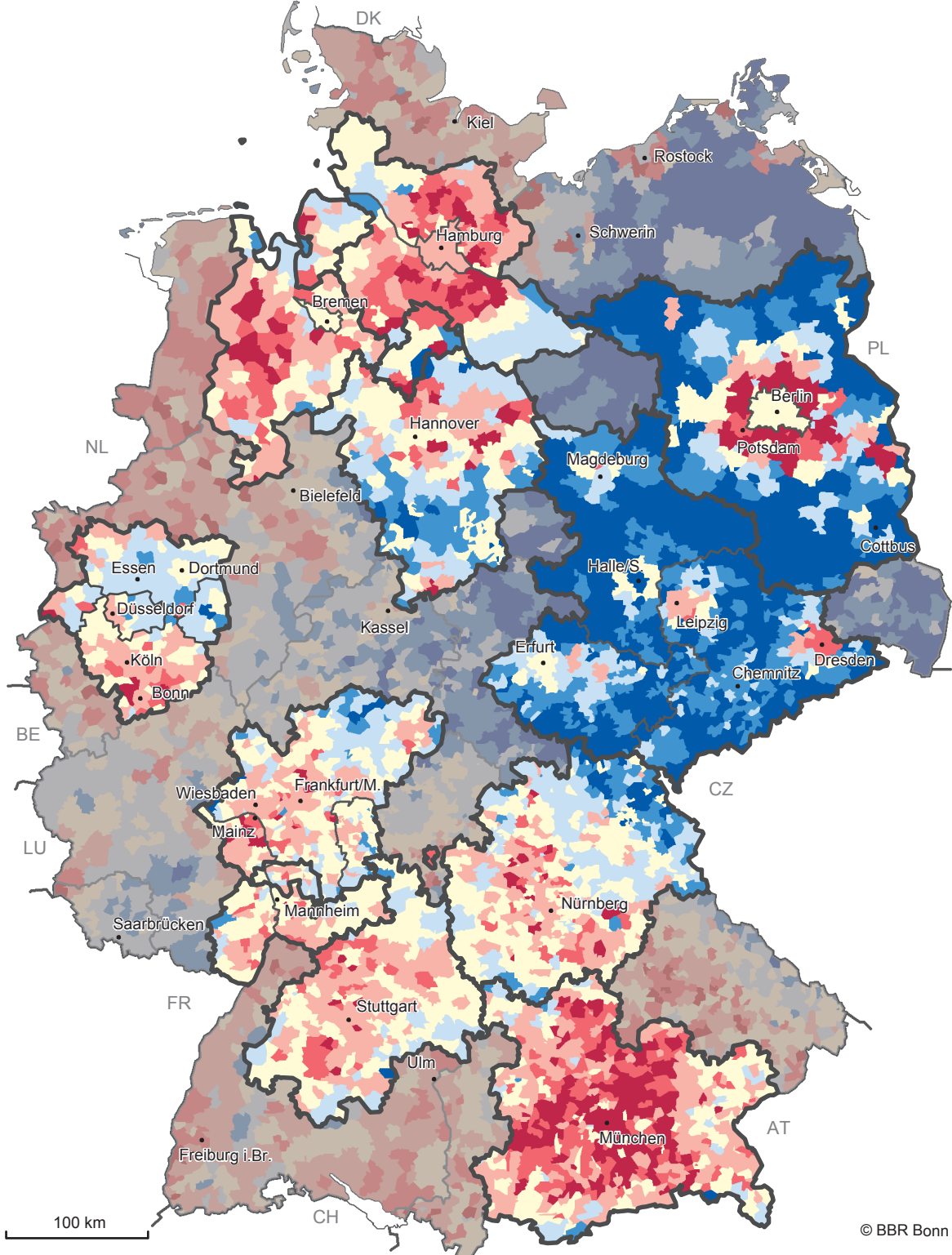
Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2030 in %



Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR; BBR-Bevölkerungsprognose 2005-2025/bw

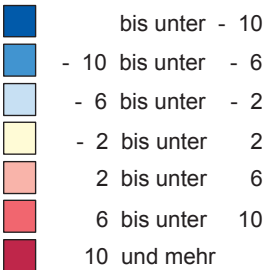
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Aktuelle Bevölkerungsentwicklung



© BBR Bonn 2010

Bevölkerungsentwicklung 1998 bis 2008 in %

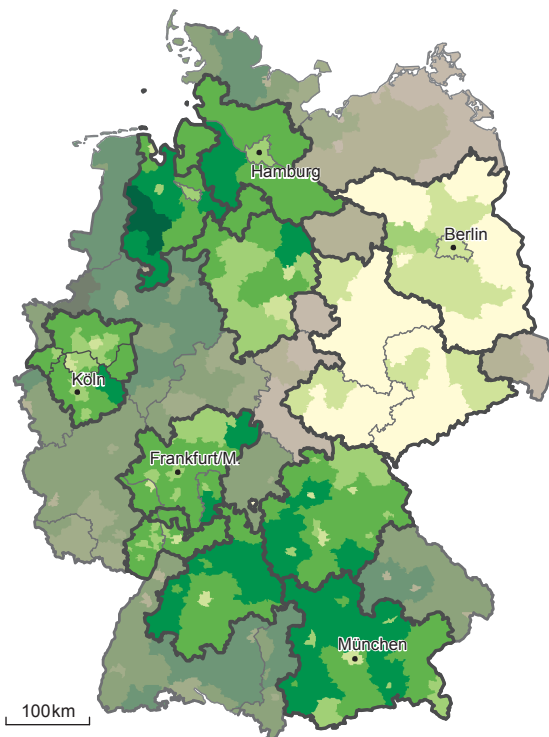


Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinderegionen, 31.12.2008

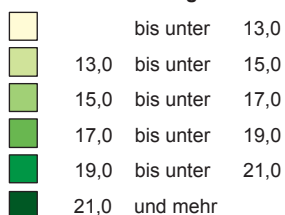
II. Bevölkerungsstruktur

Metropolregion	Bevölkerung 2008	Anteil an der Bevölkerung 2008 in %			Entwicklung 2008 - 2030 in %		Frauen		Ausländer	
		unter 18 Jahre	18 bis 65 Jahre	65 Jahre und älter	unter 18 Jahre	65 Jahre und älter	Anteil 2008 in %	Veränderung 1998-2008 in %	Anteil 2008 in %	Veränderung 1998-2008 in %
Berlin-Brandenburg	5.954.168	13,8	66,0	20,1	- 13,2	37,5	50,8	- 0,72	9,2	11,56
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	2.726.186	18,2	61,6	20,1	- 14,1	34,1	50,7	- 0,44	7,2	- 7,24
Frankfurt/Rhein-Main	5.521.908	17,3	63,5	19,2	- 9,8	32,2	51,0	0,03	12,2	-8,00
Hamburg	4.286.123	17,2	62,8	20,0	- 12,9	27,0	51,0	- 0,50	8,7	- 6,00
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	3.879.373	17,0	61,4	21,7	- 20,0	21,2	51,2	- 0,52	7,6	- 4,22
Mitteldeutschland	6.901.813	12,5	63,8	23,7	- 21,3	19,5	51,1	- 0,96	2,5	25,74
München	5.601.830	17,6	63,5	18,8	- 6,7	36,0	51,0	- 0,57	12,2	2,60
Nürnberg	3.598.323	17,1	62,7	20,1	- 18,7	32,4	51,2	- 0,40	7,5	- 2,33
Rhein-Neckar	2.361.435	16,9	63,4	19,8	- 11,0	33,9	51,0	- 0,11	11,9	-0,02
Rhein-Ruhr	11.693.041	17,0	62,4	20,6	- 16,4	21,4	51,4	- 0,30	12,0	- 7,36
dar. Metropole Ruhr	5.203.100	16,7	62,0	21,3	- 18,7	18,6	51,4	- 0,44	11,7	- 4,31
dar. Metropolregion Köln/Bonn	3.543.110	17,4	63,1	19,5	- 12,5	28,7	51,4	- 0,00	11,6	- 12,76
Stuttgart	5.291.507	18,2	62,6	19,2	- 12,5	31,9	50,7	- 0,35	13,0	- 9,10
dar. Verband Region Stuttgart	2.674.527	17,6	63,0	19,3	- 9,9	27,5	50,7	- 0,29	15,8	- 9,42
Metropolregionen in Deutschland	57.127.286	16,4	63,2	20,4	- 14,2	28,0	51,1	- 0,47	9,7	- 2,34
Deutschland	82.002.356	16,7	62,9	20,4	- 15,4	29,7	51,0	- 0,47	8,8	- 1,63

Kinder und Jugendliche

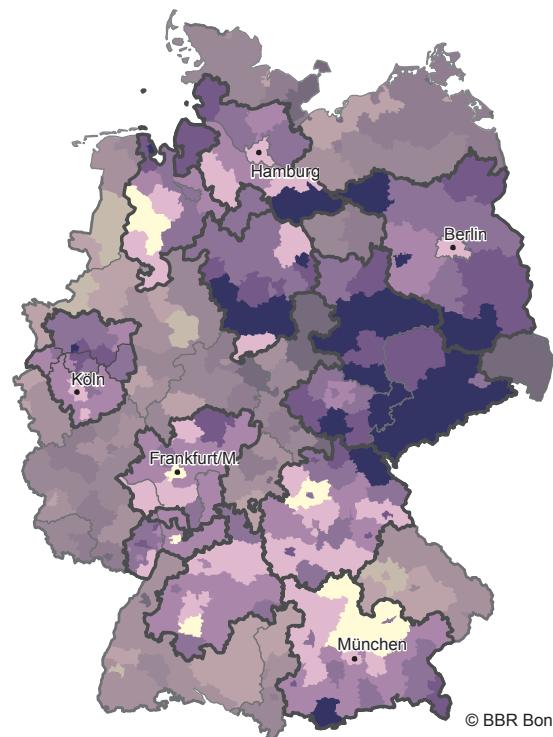


Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 2008 in %

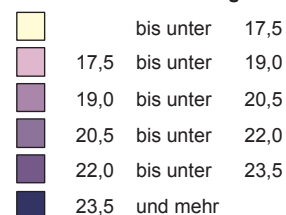


Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR

Senioren

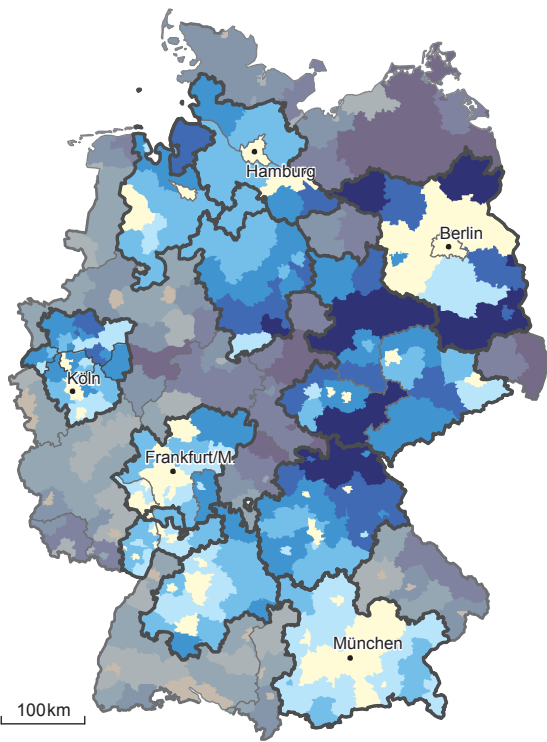


Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung 2008 in %

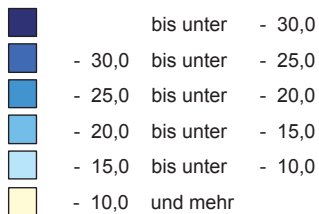


Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Künftige Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen

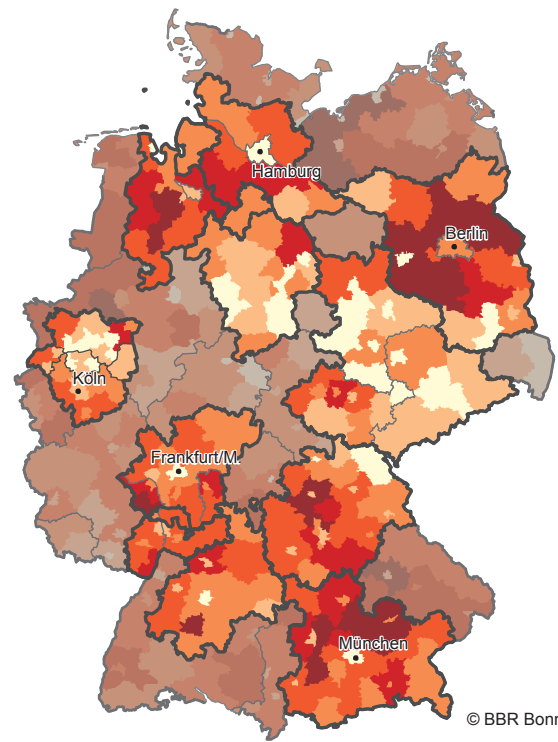


Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen
2008 bis 2030 in %

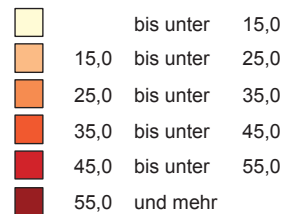


Datenbasis: Laufende Raumbewachung des BBSR;
BBR-Bevölkerungsprognose 2005-2025/bw

Künftige Entwicklung der Zahl der Senioren



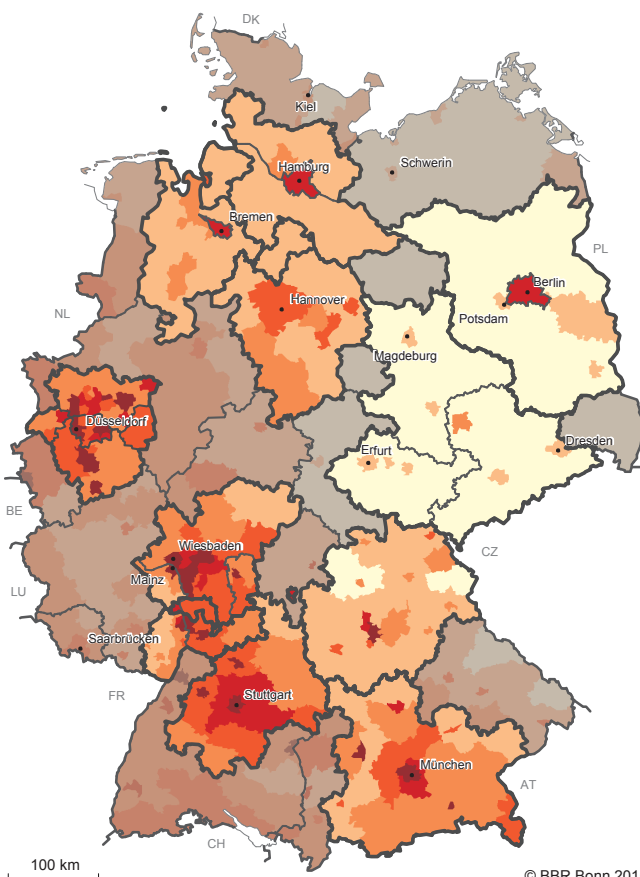
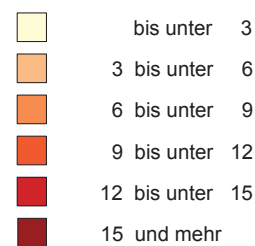
Entwicklung der Zahl der Senioren
2008 bis 2030 in %



Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Ausländeranteil

Anteil der Ausländer an der
Gesamtbevölkerung 2008 in %



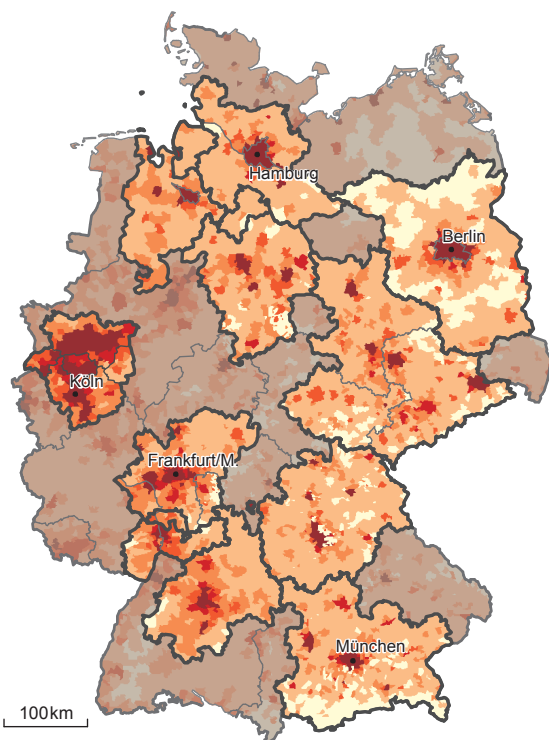
© BBR Bonn 2010

Datenbasis: Laufende Raumbewachung des BBSR,
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

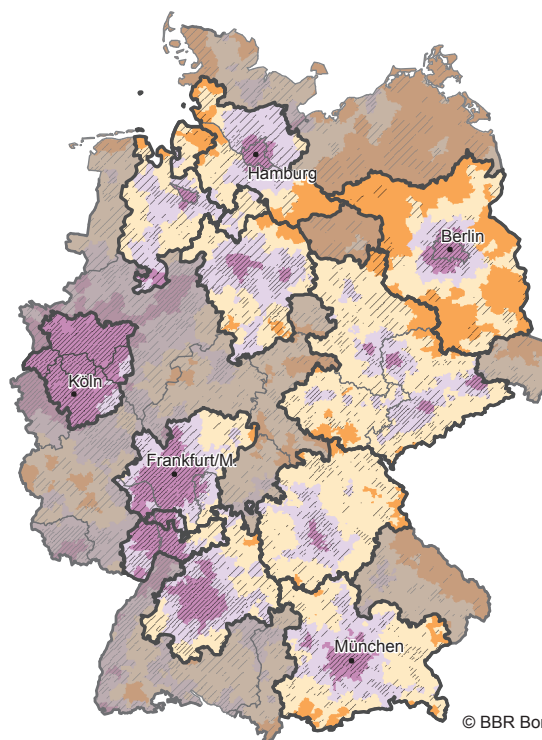
III. Siedlungsstruktur

Metropolregion	Fläche in km ²	Bevölkerungsdichte 2008 in Einw./km ²	Siedlungsdichte 2008 in Einw./km ²	Siedlungs- und Verkehrsfläche			Anteil an der Bevölkerung 2008 in %		
				2008 in km ²	Anteil 2008 in %	Veränderung 2004-2008 in %	in Großstädten (> 100.000 Ew.)	in zentralen Räumen	in peripheren Räumen
Berlin-Brandenburg	30.373	196,04	1.805,7	3.297,5	10,9	4,5	61,9	73,9	26,1
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	13.749	198,28	1.288,1	2.116,5	15,4	2,8	30,2	69,3	30,7
Frankfurt/Rhein-Main	14.755	374,23	2.190,5	2.520,9	17,1	2,0	25,4	94,2	5,8
Hamburg	19.802	216,45	1.635,0	2.621,5	13,2	2,6	41,3	77,6	22,4
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	18.578	208,81	1.494,3	2.596,2	14,0	2,4	31,3	76,5	23,5
Mitteldeutschland	35.969	191,86	1.606,3	4.296,8	11,9	5,2	31,0	57,7	42,3
München	24.933	224,68	2.033,4	2.754,9	11,0	3,9	30,6	71,7	28,3
Nürnberg	21.437	167,86	1.430,7	2.515,1	11,7	3,1	23,8	55,8	44,2
Rhein-Neckar	5.637	418,93	2.366,1	998,0	17,7	2,6	26,3	95,7	4,3
Rhein-Ruhr	11.738	996,20	3.007,7	3.887,7	33,1	2,3	55,8	100,0	0,0
dar. Metropole Ruhr	4.435	1.173,25	3.064,7	1.697,8	38,3	1,5	64,2	100,0	0,0
dar. Metropolregion Köln/Bonn	4.416	802,40	2.799,6	1.265,6	28,7	3,0	41,6	100,0	0,0
Stuttgart	15.429	342,97	2.260,8	2.340,6	15,2	2,5	18,0	86,7	13,3
dar. Verband Region Stuttgart	3.654	731,95	3.285,1	814,1	22,3	2,5	22,5	100,0	0,0
Metropolregionen in Deutschland	207.625	275,15	1.942,7	29.405,6	14,2	3,3	38,0	80,4	19,6
Deutschland	357.094	229,64	1.739,7	47.137,1	13,2	3,3	30,5	74,5	25,5

Siedlungs- und Verkehrsfläche

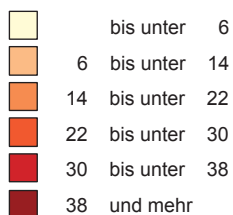


Raumtypen 2010

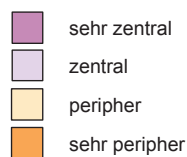


© BBR Bonn 2010

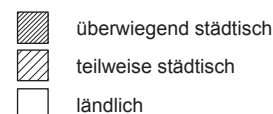
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche 2008 in %



Lagetyp



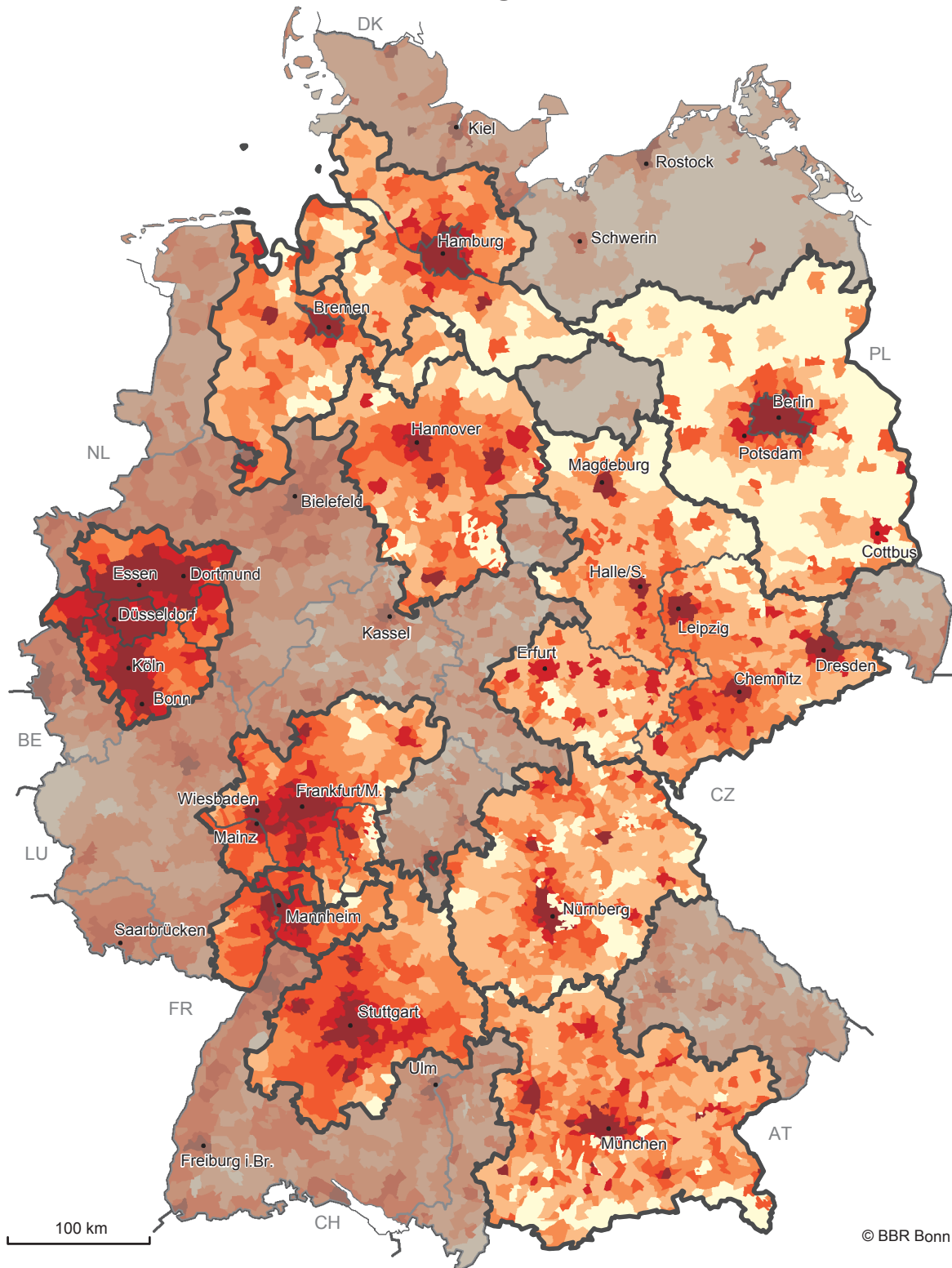
Siedlungstyp



Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR

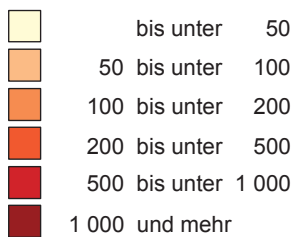
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinderegionen, 31.12.2008

Bevölkerungsdichte



© BBR Bonn 2010

Bevölkerungsdichte 2008 in Einwohner je km²

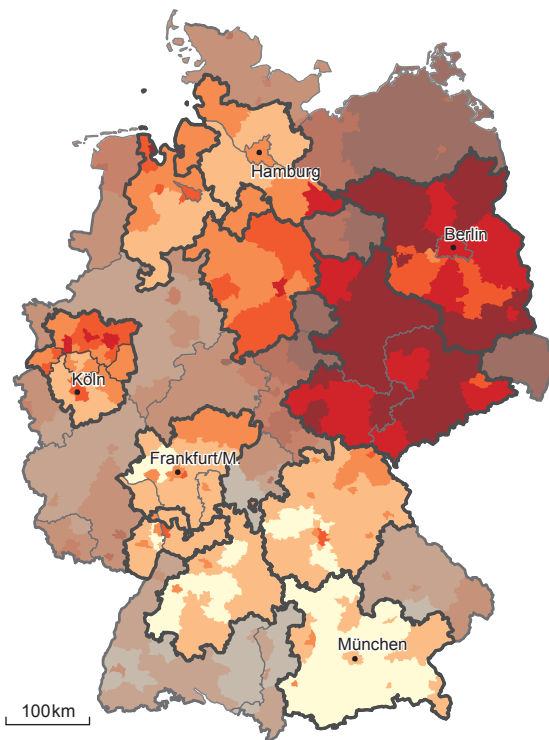


Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinderegionen, 31.12.2008

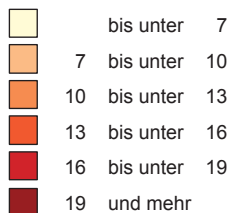
IV. Beschäftigung

Metropolregion	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte						Arbeitslosigkeit		
	insgesamt 2008	Entwicklung 1998-2008 in %	Anteil Frauen 2008 in %	Anteil Primärer Sektor 2008 in %	Anteil Sekundärer Sektor 2008 in %	Anteil Tertiärer Sektor 2008 in %	Quote JD 2008	Entwicklung 1998-2008 in %-Punkten	Anteil der Langzeitarbeitslosen 2008 in %
Berlin-Brandenburg	1.818.779	- 9,1	50,2	1,7	20,3	77,8	15,4	- 2,9	34,5
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	856.386	5,8	43,5	1,9	31,3	66,5	8,6	- 4,0	32,7
Frankfurt/Rhein-Main	2.007.523	4,4	44,7	0,7	24,7	74,5	7,0	- 2,2	23,3
Hamburg	1.430.330	6,2	45,9	1,3	23,2	74,2	8,1	- 3,0	31,3
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	1.276.970	0,0	44,9	0,9	31,4	67,5	9,7	- 3,4	34,0
Mitteldeutschland	2.306.394	- 11,6	48,8	2,2	29,4	68,3	14,2	- 5,3	25,7
München	2.078.074	11,2	45,4	0,7	31,6	67,6	4,5	- 2,5	28,3
Nürnberg	1.318.354	2,8	45,4	0,7	38,6	60,6	5,8	- 3,7	28,9
Rhein-Neckar	792.380	4,4	44,1	1,1	35,1	63,7	6,2	- 3,3	31,1
Rhein-Ruhr	3.827.986	- 0,2	43,7	0,7	28,2	71,0	10,6	- 1,9	42,5
dar. Metropole Ruhr	1.516.980	- 2,7	43,5	0,7	28,8	70,4	12,2	- 2,1	41,5
dar. Metropolregion Köln/Bonn	1.191.102	4,3	44,2	0,7	24,1	75,1	9,0	- 1,6	44,3
Stuttgart	1.933.325	4,3	43,0	0,7	42,4	56,9	4,5	- 3,2	29,3
dar. Verband Region Stuttgart	1.053.722	3,3	42,4	0,8	39,0	60,3	4,5	- 2,9	29,7
Metropolregionen in Deutschland	19.476.951	0,5	45,5	1,1	30,0	68,7	9,2	- 3,3	32,8
Deutschland	27.457.715	0,9	45,1	1,2	31,8	66,9	8,7	- 3,6	31,6

Arbeitslosenquote

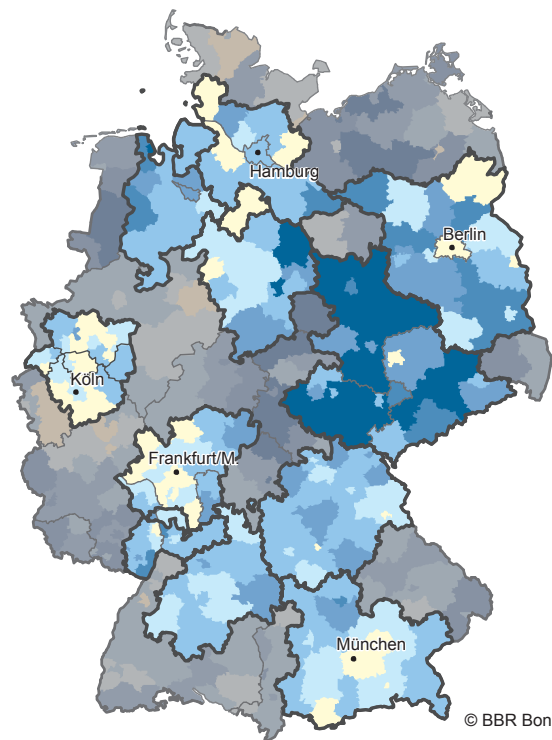


Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt 2008

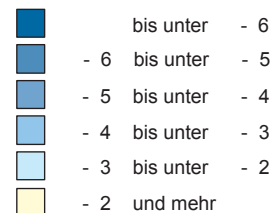


Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR

Entwicklung der Arbeitslosenquote

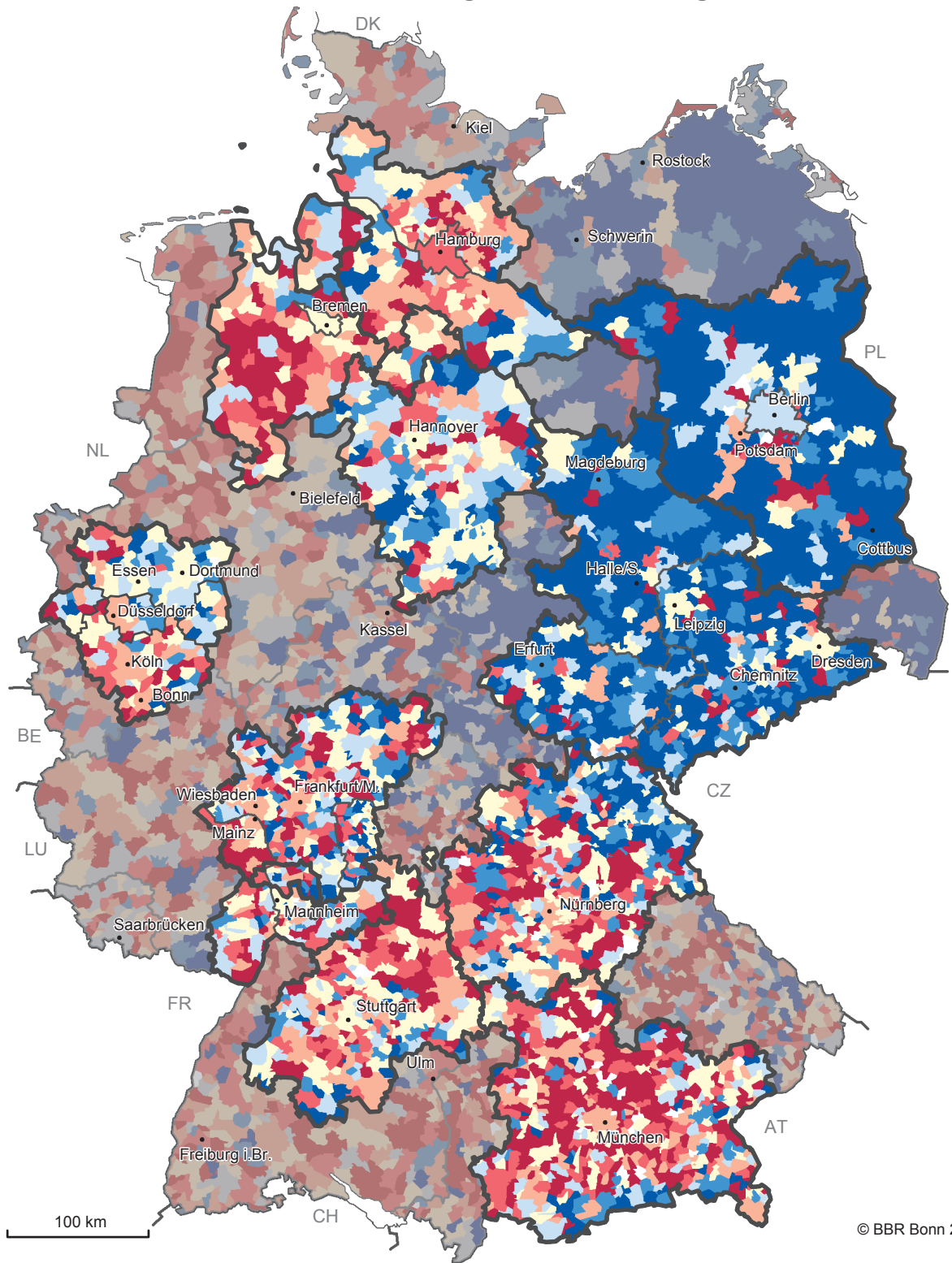


Entwicklung der Arbeitslosenquote 1998-2008 in %-Punkten



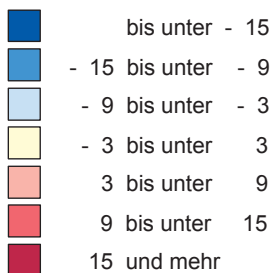
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Aktuelle Beschäftigtenentwicklung



© BBR Bonn 2010

Beschäftigtenentwicklung 1998 bis 2008 in %

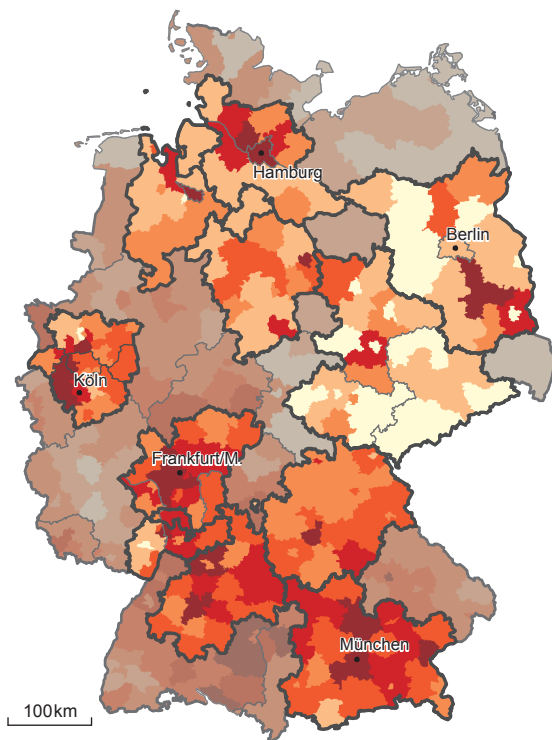


Datenbasis: Laufende Raumbewachung des BBSR
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinderegionen, 31.12.2008

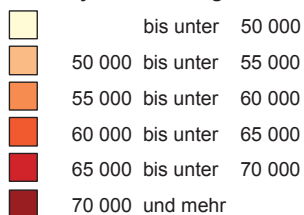
V. Wirtschaftsleistung

Metropolregion	Erwerbstätige 2008 in 1.000	Bruttoinlandsprodukt			Bruttowertschöpfung im Sekundären Sektor		Bruttowertschöpfung im Tertiären Sektor	
		2008 in Mio.Euro	2008 in Euro je Erwerbstätigen	Entwicklung 1998-2008 in %	2008 in Euro je Erwerbstätigen	Entwicklung 1998-2008 in %	2008 in Euro je Erwerbstätigen	Entwicklung 1998-2008 in %
Berlin-Brandenburg	2.686	142.952	53.215	19,6	58.641	2,9	45.931	24,1
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	1.294	77.795	60.142	28,7	64.587	25,2	51.883	28,8
Frankfurt/Rhein-Main	2.873	205.523	71.538	28,5	67.535	13,4	63.926	32,3
Hamburg	2.125	147.749	69.540	24,7	70.501	16,8	61.620	26,0
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	1.861	112.405	60.402	19,8	71.590	9,0	49.202	24,7
Mitteldeutschland	3.193	159.602	49.984	29,7	53.406	32,2	42.440	28,1
München	3.064	224.271	73.188	36,2	73.563	31,5	64.455	37,1
Nürnberg	1.902	117.290	61.676	28,3	57.630	17,9	55.777	33,0
Rhein-Neckar	1.152	74.856	65.000	26,6	75.424	17,3	52.475	31,4
Rhein-Ruhr	5.691	372.700	65.494	22,8	74.175	15,4	54.776	24,6
dar. Metropole Ruhr	2.295	143.692	62.602	24,2	77.021	22,9	50.623	23,4
dar. Metropolregion Köln/Bonn	1.795	117.955	65.698	20,2	76.742	4,8	55.221	24,8
Stuttgart	2.755	182.088	66.103	28,0	68.934	29,4	54.938	26,1
dar. Verband Region Stuttgart	1.474	101.569	68.921	27,2	74.961	27,1	56.082	25,9
Metropolregionen in Deutschland	28.319	1.800.954	63.596	26,5	67.219	19,8	54.571	28,4
Deutschland	40.279	2.495.800	61.963	27,0	65.338	21,5	53.125	28,6

Bruttoinlandsprodukt

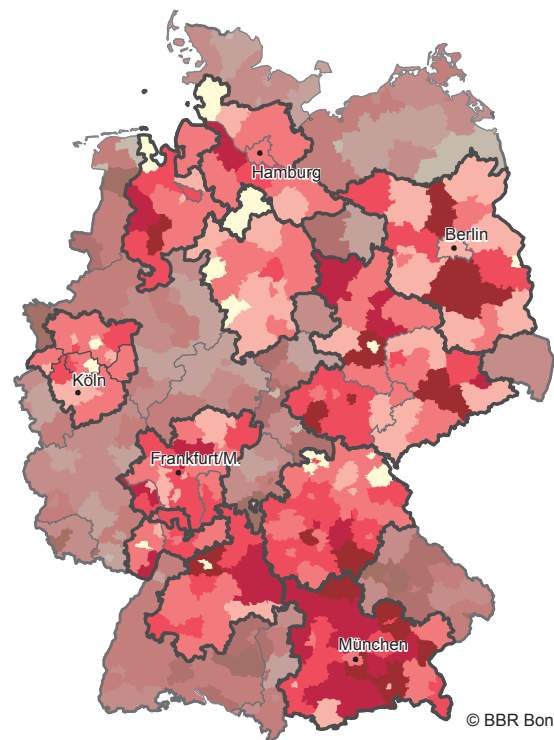


Bruttoinlandsprodukt 2008
in Euro je Erwerbstätigen

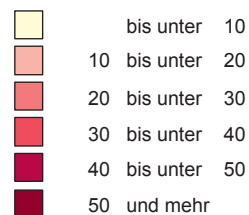


Datenbasis: Laufende Raubeobachtung des BBSR

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
1998 bis 2008 in %

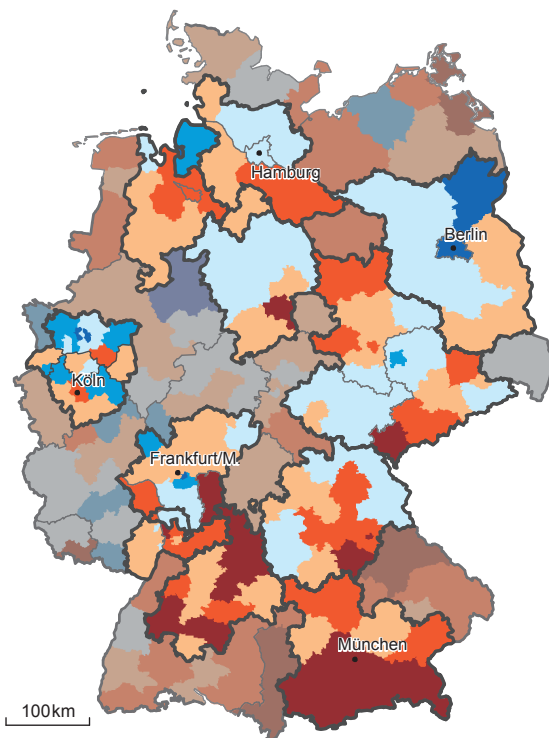


Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

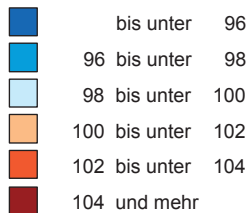
VI. Ausbildung und Qualifikation

Metropolregion	Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen 2008		Betriebliche Ausbildung		VHS-Kurse 2008	Anteil der SV-pflichtig Beschäftigten mit FH- oder Hochschulabschluß		
	ohne Hauptabschluß in %	mit allgemeiner Hochschulreife in %	Ausbildungsplätze je 100 Bewerber 2008	unbesetzte Ausbildungsstellen 2008		1998 in %	2008 in %	Entwicklung 1998-2008 in %
Berlin-Brandenburg	9,5	41,1	94,4	828	24.245	10,8	12,2	12,5
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	7,0	22,9	101,0	658	20.051	5,7	7,6	33,0
Frankfurt/Rhein-Main	6,6	28,9	100,8	1.070	41.769	10,2	12,4	21,0
Hamburg	7,9	28,6	99,2	572	28.312	7,4	9,9	33,6
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	7,4	26,4	100,2	749	30.071	6,8	9,6	42,2
Mitteldeutschland	8,9	38,3	100,7	997	24.173	11,1	11,9	6,4
München	6,0	23,2	107,3	3.574	58.825	10,0	13,1	31,3
Nürnberg	6,9	23,6	101,6	930	34.813	6,2	8,4	34,8
Rhein-Neckar	6,8	29,3	107,8	616	23.057	8,3	11,1	33,9
Rhein-Ruhr	7,0	30,1	99,6	2.273	62.641	7,8	10,4	33,1
dar. Metropole Ruhr	7,3	28,6	98,3	845	25.095	6,7	8,7	30,6
dar. Metropolregion Köln/Bonn	5,9	33,5	100,9	824	19.969	9,5	12,4	30,5
Stuttgart	5,5	24,7	102,9	1.359	58.989	8,2	11,3	36,8
dar. Verband Region Stuttgart	5,5	27,7	102,6	600	28.672	10,6	14,4	35,0
Metropolregionen in Deutschland	7,2	29,5	100,7	13.515	401.958	8,8	11,0	25,1
Deutschland	7,0	28,9	100,8	19.414	569.108	8,0	10,1	25,2

Betriebliche Ausbildung

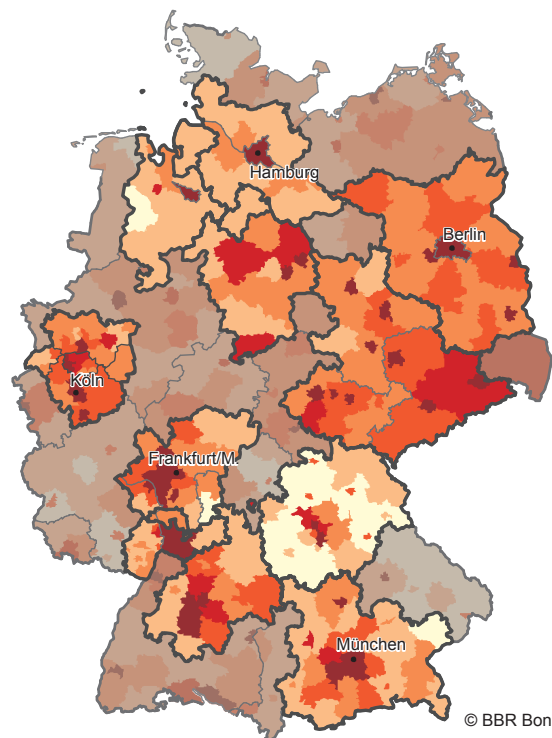


Betriebliche Ausbildungsplätze je 100 Bewerber 2008

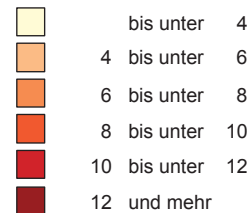


Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR

Berufliche Qualifikation



Anteil der SV-pflichtig Beschäftigten mit FH- oder Hochschulabschluß 2008 in %



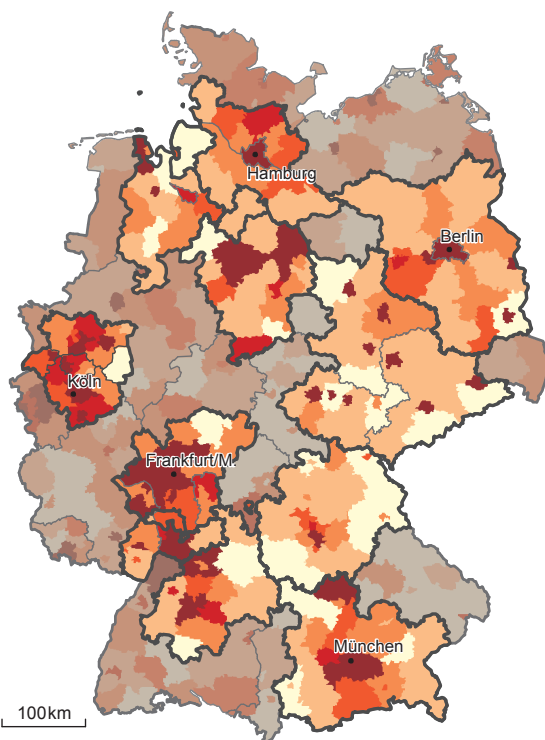
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

© BBR Bonn 2010

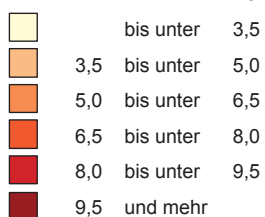
VII. Wissenschaft und Forschung

Metropolregion	Groß- und Ressortforschungs-einrichtungen 2010	universitäre Sonderforschungs-bereiche 2010	Hochschulen 2009	Studierende an Hochschulen				Lehrende an Hochschulen	
				insgesamt 2008	je 1.000 Ew. 2008	Entwicklung 1998-2008 in %	Anteil ausländ. Studierender 2008 in %	insgesamt 2008	je 1.000 Studierenden 2008
Berlin-Brandenburg	53	30	42	182.288	30,6	14,4	14,8	4.278	23,5
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	11	9	12	49.969	18,3	11,0	12,9	1.485	29,7
Frankfurt/Rhein-Main	18	13	30	173.425	31,4	17,2	13,8	3.771	21,7
Hamburg	12	4	20	84.674	19,8	8,2	10,9	1.788	21,1
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	20	16	16	91.662	23,6	- 13,1	12,8	2.518	27,5
Mitteldeutschland	49	19	43	195.984	28,4	45,2	8,7	4.784	24,4
München	26	22	26	125.959	22,5	- 0,7	12,9	3.654	29,0
Nürnberg	6	16	18	90.856	25,2	23,1	8,2	2.573	28,3
Rhein-Neckar	8	11	15	70.361	29,8	28,4	13,9	1.556	22,1
Rhein-Ruhr	45	38	44	329.788	28,2	- 8,4	12,8	5.583	16,9
dar. Metropole Ruhr	13	13	19	166.350	32,0	- 2,3	12,0	2.311	13,9
dar. Metropolregion Köln/Bonn	29	18	17	110.238	31,1	- 14,2	12,8	2.239	20,3
Stuttgart	11	11	28	100.835	19,1	42,7	13,7	2.005	19,9
dar. Verband Region Stuttgart	7	7	14	55.690	20,8	49,9	14,6	972	17,5
Metropolregionen in Deutschland	258	189	293	1.493.046	26,1	10,2	12,4	33.906	22,7
Deutschland	316	244	401	2.025.307	24,7	24,7	11,8	46.731	23,1

Wissensintensive, unternehmensorientierte Dienstleistungen

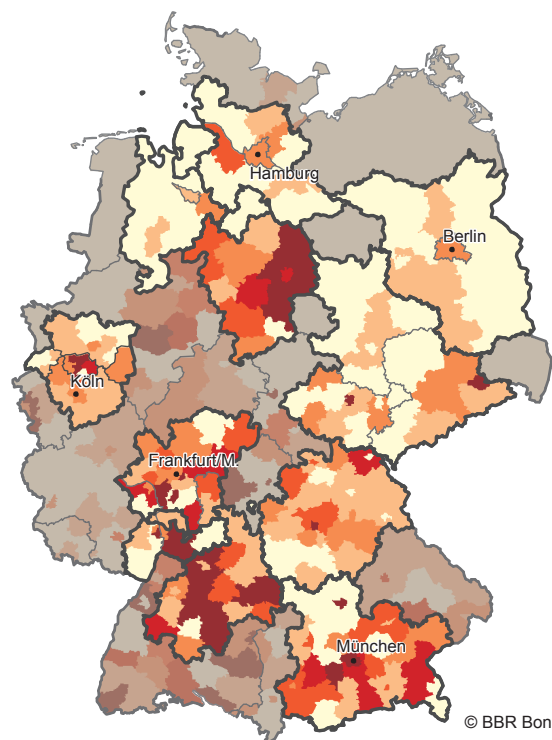


Anteil der Beschäftigten in wissensintensiven, unternehmensorientierten Dienstleistungen an allen Beschäftigten 2008 in %

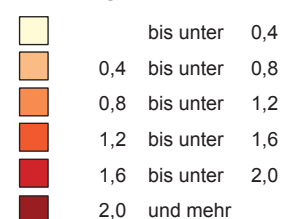


Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR

FuE-Personal



Anteil des FuE-Personals an allen Beschäftigten 2007 in %

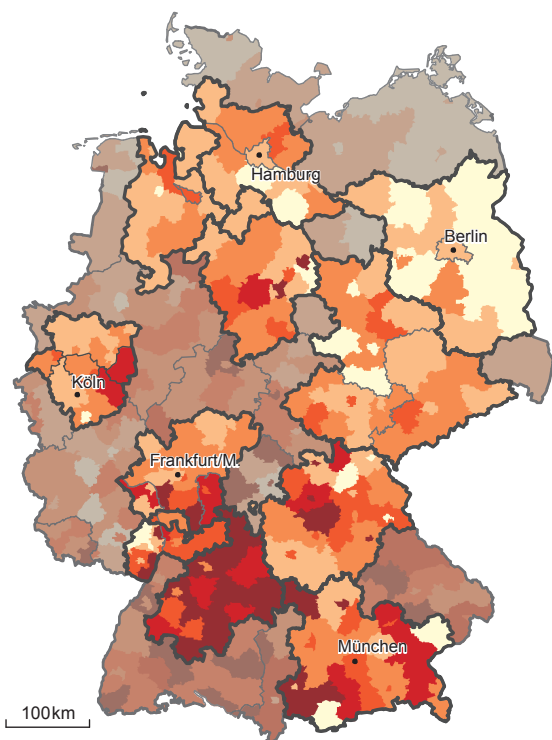


Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

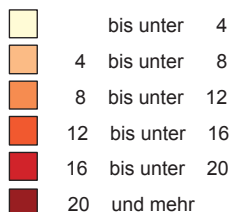
VIII. Investition und Innovation

Metropolregion	Investitionen der Industrie 2007 in Mio. Euro	Gründungsintensität: Gewerbean- und abmeldungen 2008 je Mio. Einw.	Forschung und Entwicklung in den Unternehmen				Beschäftigte 2008 in Tsd.		
			FuE-Personal 2007 in Vollzeit-äquivalenten	FuE-Personal 2007 je 1.000 Erwerbstätigen	interne Ausgaben für FuE 2007 in Mio. Euro	Entwicklung interne Ausgaben für FuE 2003-2007 in %	in wissensintensiven, unternehmensorientierten Dienstleistungen	in High-Tech-Branchen	in der Kreativwirtschaft
Berlin-Brandenburg	1.887	1.824	11.518	4,4	1.342	- 21,9	184	90	79
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	1.495	1.039	3.456	2,7	394	- 16,1	56	72	21
Frankfurt/Rhein-Main	2.866	1.513	33.479	11,8	4.537	10,0	238	204	86
Hamburg	1.884	2.056	9.303	4,5	1.316	30,2	153	109	67
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	2.612	769	20.939	11,4	3.117	- 12,0	102	188	37
Mitteldeutschland	5.477	402	15.135	4,8	1.574	41,0	162	181	60
München	4.822	2.703	48.251	16,0	6.656	6,6	214	303	108
Nürnberg	2.307	1.690	12.927	6,9	1.575	- 4,5	89	173	33
Rhein-Neckar	1.325	1.040	16.919	14,9	2.283	9,0	73	147	35
Rhein-Ruhr	6.542	763	29.625	5,3	4.064	11,8	380	327	137
dar. Metropole Ruhr	2.959	561	7.847	3,5	917	15,0	136	109	42
dar. Metropolregion Köln/Bonn	1.806	1.201	9.546	5,4	1.308	- 16,8	135	100	61
Stuttgart	5.795	937	53.671	19,7	8.386	43,9	160	398	72
dar. Verband Region Stuttgart	3.175	855	39.855	27,4	6.557	36,8	111	222	53
Metropolregionen in Deutschland	36.804	1.293	254.481	9,1	35.156	12,0	1.801	2.176	731
Deutschland	53.068	1.232	318.476	8,0	42.759	13,2	2.284	3.111	919

High-Tech-Branchen

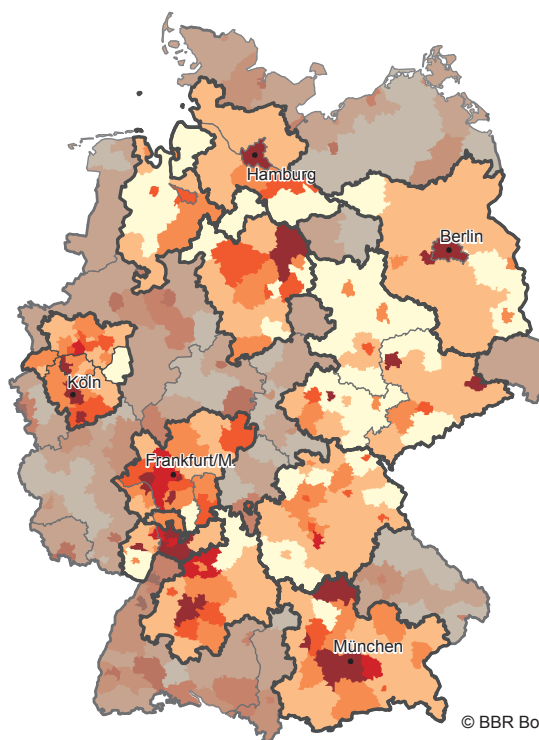


Anteil der Beschäftigten in High-Tech-Branchen an allen Beschäftigten 2008 in %

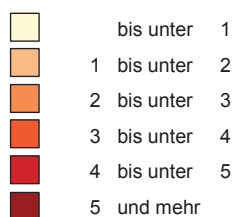


Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR

Kreativwirtschaft



Anteil der Beschäftigten in der Kreativwirtschaft an allen Beschäftigten 2008 in %

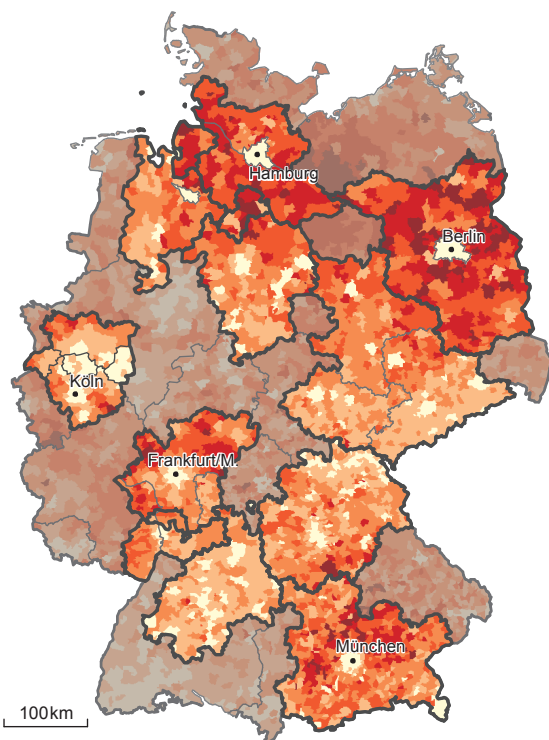


Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

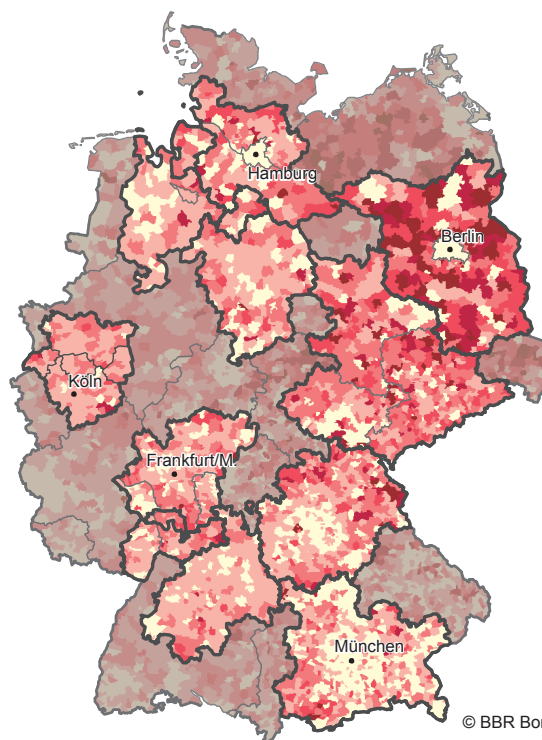
IX. Mobilität und Verkehr

Metropolregion	Internationale Flughäfen		Tages-Fahrleistungen im MIV 2008		Pendler 2009				
	Passagier-aufkommen 2009 in Mio.	Luftfracht-aufkommen 2009 in Tonnen	Fahrzeug-kilometer je km²	Fahrzeug-kilometer je Einwohner	Anteil an allen Beschäftigten in %			Pendeldistanz aller Beschäftigten	
					Binnenpendler in der Region	Einpendler in die Region	Auspendler aus der Region	durchschnittliche Pendeldistanz 2009 in km	Veränderung 2000-2009 in km
Berlin-Brandenburg	20,977	25.985	3.799	19,4	94,4	5,6	7,5	16,80	1,92
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	2,448	731	5.226	26,4	88,7	11,3	13,4	17,10	1,55
Frankfurt/Rhein-Main	50,933	1.917.227	9.324	24,9	86,0	14,0	9,0	17,93	1,70
Hamburg	12,229	315.595	5.309	24,5	88,2	11,8	8,0	18,27	1,46
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	4,970	11.492	6.145	29,4	89,8	10,2	8,2	16,69	1,69
Mitteldeutschland	4,400	527.386	4.882	25,4	94,5	5,5	9,1	16,43	2,22
München	32,681	242.149	5.273	23,5	90,6	9,4	6,0	17,64	1,38
Nürnberg	3,966	10.611	5.033	30,0	89,1	10,9	8,2	15,66	1,69
Rhein-Neckar	0,000	0	9.484	22,6	86,0	14,0	15,1	17,51	2,00
Rhein-Ruhr	29,250	627.651	20.442	20,5	90,3	9,7	6,0	15,42	1,98
dar. Metropole Ruhr	1,717	21	23.398	19,9	86,7	13,3	15,8	16,22	2,05
dar. Metropolregion Köln/Bonn	9,740	562.036	18.002	22,4	79,9	20,1	17,2	15,98	1,85
Stuttgart	8,934	25.011	7.519	21,9	91,1	8,9	6,8	14,73	1,68
dar. Verband Region Stuttgart	8,934	25.011	13.231	18,1	82,6	17,4	9,2	14,07	1,76
Metropolregionen in Deutschland	170,789	3.419.838	6.479	23,5	-	-	-	16,50	1,81
Deutschland	182,175	3.595.723	5.657	24,6	-	-	-	16,70	1,81

Pendeldistanzen

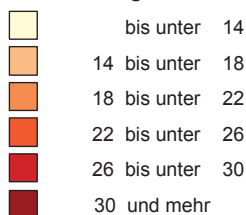


Entwicklung der Pendeldistanzen

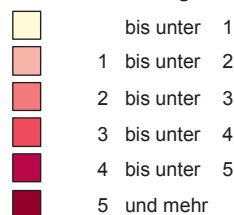


© BBR Bonn 2010

Durchschnittliche Pendeldistanz aller SV-Beschäftigten am Wohnort 2009 in km



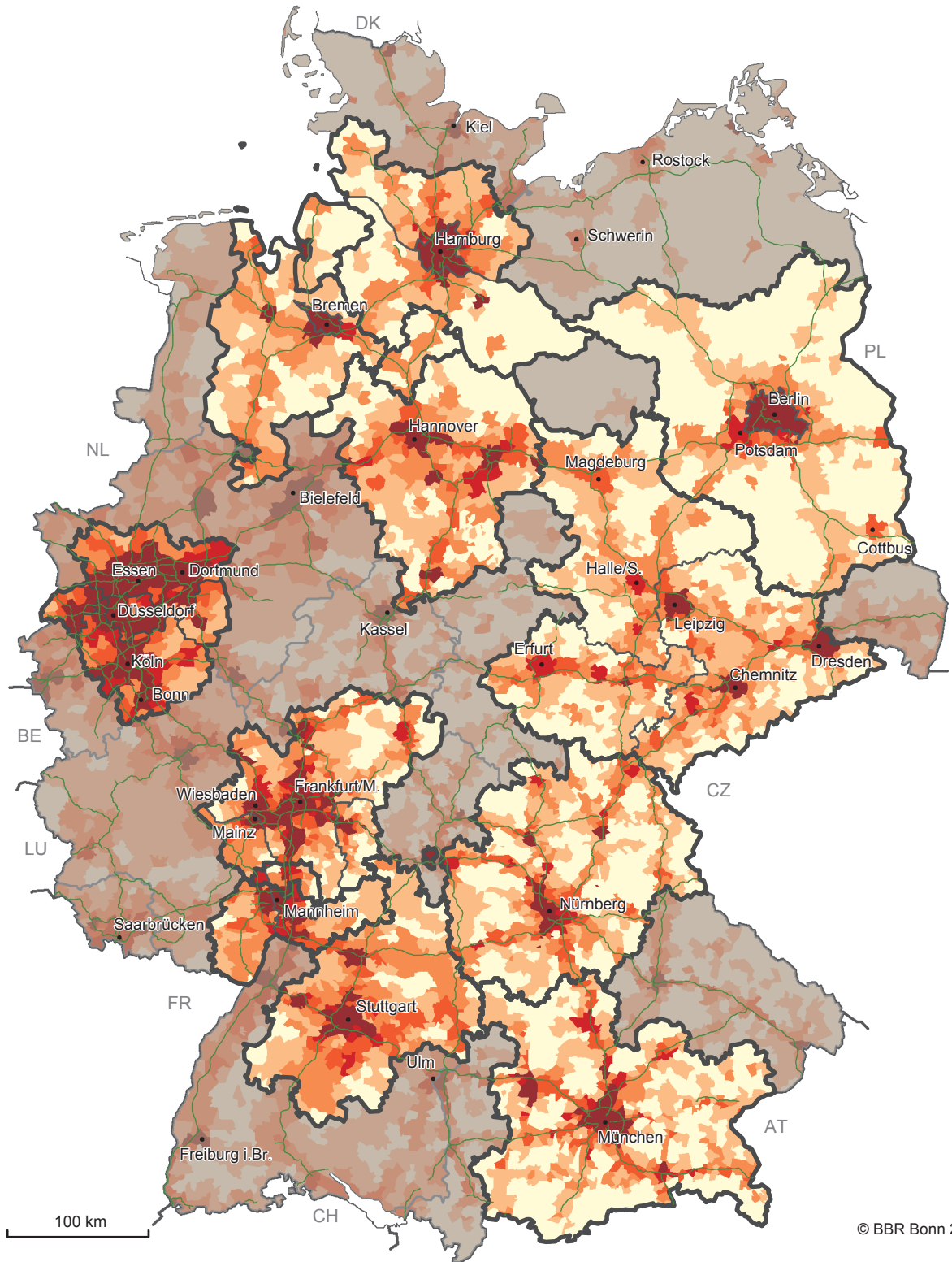
Entwicklung der durchschnittlichen Pendeldistanz aller SV-Beschäftigten am Wohnort 2000 bis 2009 in km



Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR

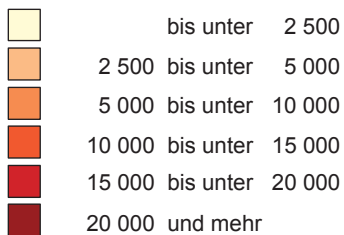
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Fahrleistungen im motorisierten Individualverkehr



© BBR Bonn 2010

Fahrleistungen im motorisierten Individualverkehr 2008 in Fahrzeugkilometer je km² Fläche und Tag

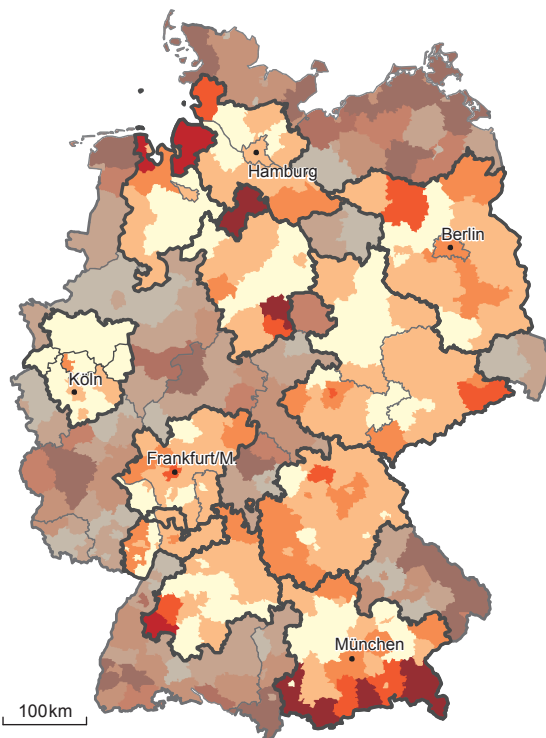


Datenbasis: Fraunhofer Institut
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinderegionen, 31.12.2008

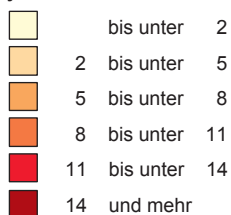
X. Umwelt und Tourismus

Metropolregion	Anteil an der Gesamtfläche in %				Tourismus				
	Nationalparke 2009	Naturschutzgebiete 2007	Landschaftsschutzgebiete 2007	FFH-Gebiete 2009	angebotene Gästebetten 2008 in Tsd.	Entwicklung Gästebetten 2000-2008 in %	Übernachtungen 2008 in Tsd.	Entwicklung Übernachtungen 2000-2008 in %	Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste 2008 in %
Berlin-Brandenburg	0,34	6,8	37,7	11,0	175	29,0	27.177	37,3	28,4
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	0,47	3,3	14,8	4,7	74	2,6	9.849	7,2	8,1
Frankfurt/Rhein-Main	0,00	2,1	20,9	8,3	170	22,1	21.379	6,7	23,4
Hamburg	0,26	4,3	13,5	9,0	123	11,5	18.208	18,3	11,8
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	0,84	3,7	31,1	8,2	108	- 5,1	13.770	- 11,7	11,9
Mitteldeutschland	0,26	2,3	30,0	7,8	173	- 2,7	23.100	6,4	8,9
München	0,83	3,8	17,3	10,8	237	3,3	35.702	7,7	23,1
Nürnberg	0,00	0,7	35,8	7,4	108	- 0,2	13.708	8,2	16,4
Rhein-Neckar	0,00	2,3	22,2	14,0	61	11,2	6.816	- 1,4	18,6
Rhein-Ruhr	0,00	6,7	47,0	4,0	150	16,9	22.090	23,0	24,8
dar. Metropole Ruhr	0,00	6,7	41,5	3,1	41	17,2	5.981	27,9	17,4
dar. Metropolregion Köln/Bonn	0,00	7,5	52,3	5,4	64	14,2	9.850	20,8	25,3
Stuttgart	0,00	1,7	23,8	10,6	135	24,8	15.448	8,1	16,1
dar. Verband Region Stuttgart	0,00	2,4	35,0	10,7	51	24,1	6.598	22,0	22,9
Metropolregionen in Deutschland	0,32	3,5	27,9	8,6	1.474	10,0	202.160	11,3	19,2
Deutschland	0,54	3,4	27,8	9,4	2.715	7,9	356.278	8,4	15,4

Übernachtungen im Fremdenverkehr

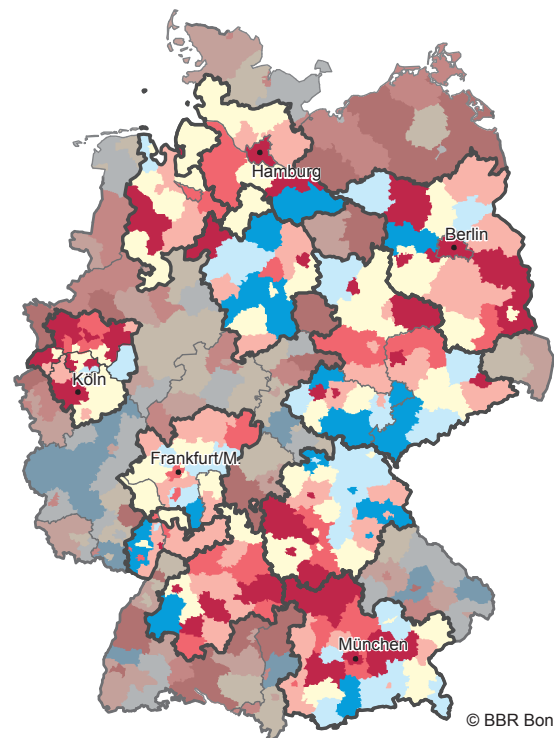


Anzahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr je Einwohner 2008

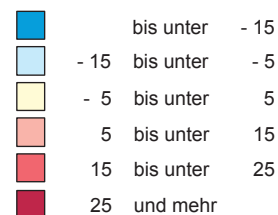


Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR

Entwicklung der Übernachtungszahlen

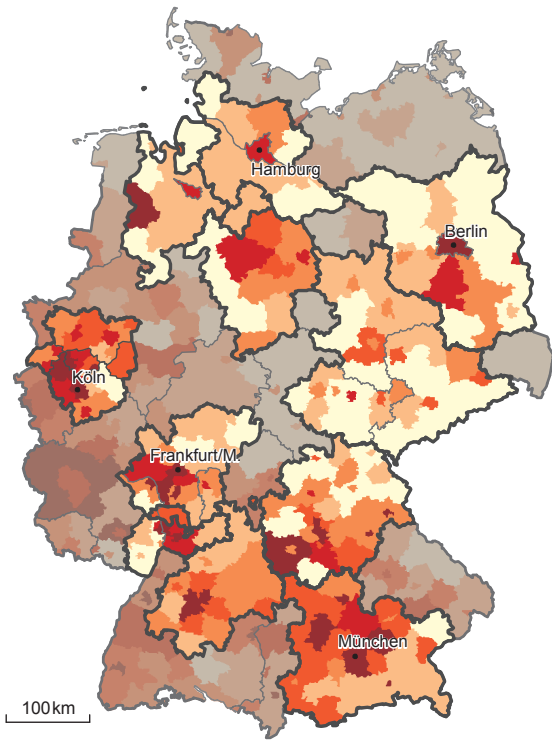


Entwicklung der Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr 2000 bis 2008 in %

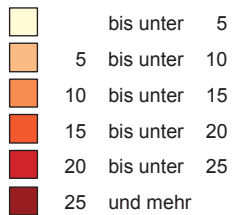


Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Anteil ausländischer Gäste

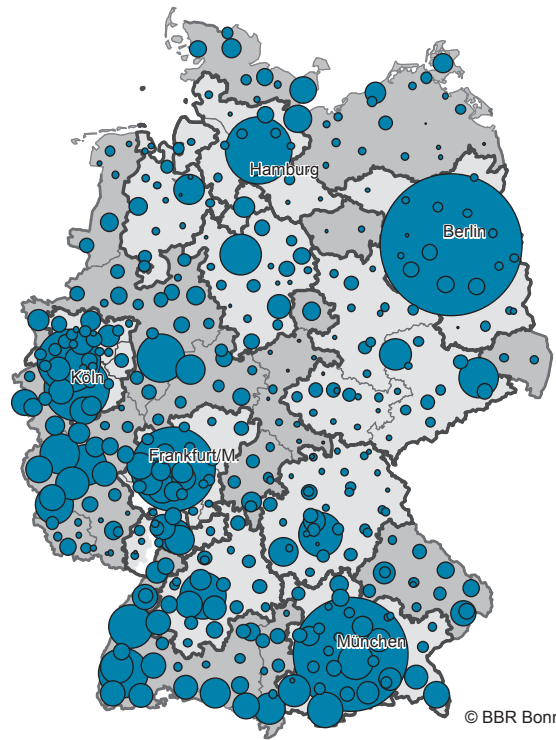


Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste an allen Übernachtungen 2008 in %



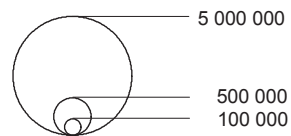
Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR

Übernachtungen ausländischer Gäste



© BBR Bonn 2010

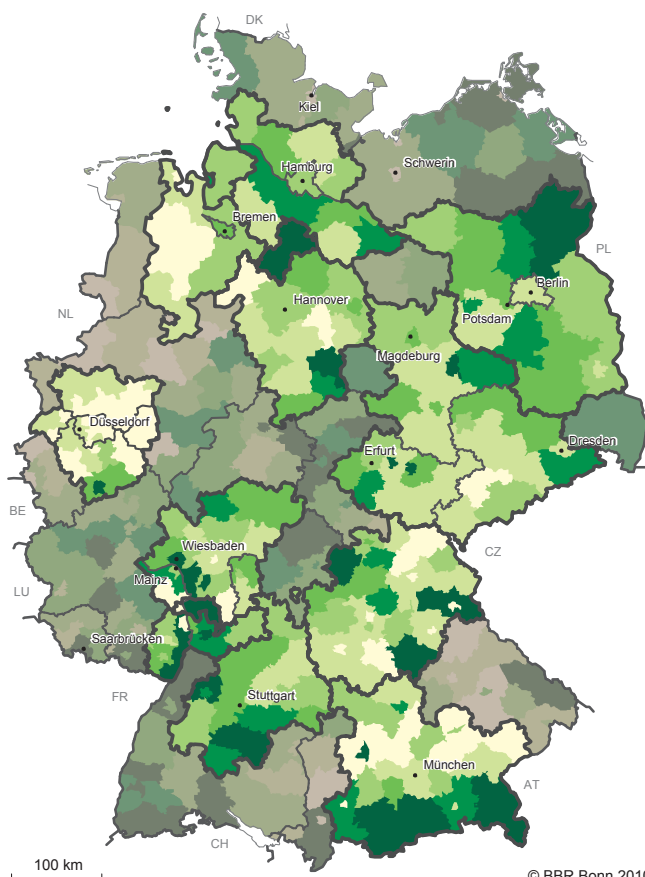
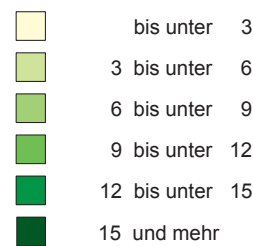
Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste 2008



Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

FFH-Gebiete

Anteil der Flächen von FFH-Gebieten 2009 an der Gesamtfläche in %



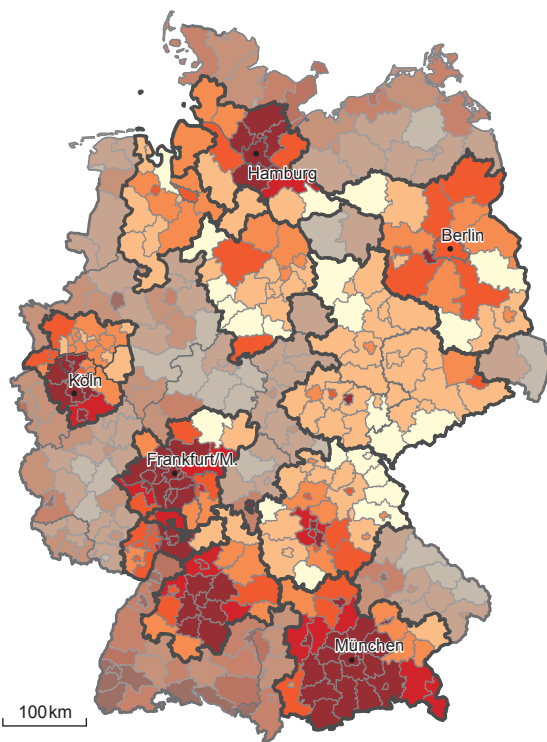
© BBR Bonn 2010

Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR, Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

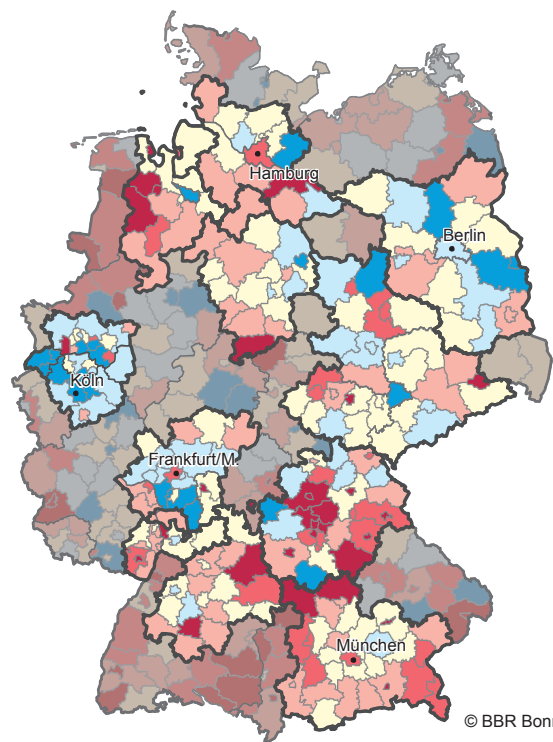
XI. Wohnungs- und Immobilienmarkt

Metropolregion	Wohnfläche		Wohnungsbestand		Anteil Ein- und Zweifamilienhäuser 2008 in %	Baufertigstellungen		Nettokaltmieten bei Neu- und Wiedervermietung	
	je Einwohner 2008 in m²	Entwicklung 1998-2008 in %	2008 in Tsd.	Entwicklung 1998-2008 in %		Fertiggestellte Wohnungen je 1.000 Einw. 2008	Entwicklung 1998-2008 in %	2009 in Euro je m²	Entwicklung 2004-2009 in %
Berlin-Brandenburg	38,6	8,7	3.127	4,2	25,6	1,5	- 79,6	5,67	- 1,81
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	43,9	10,8	1.252	9,6	60,3	1,7	- 69,2	5,23	0,02
Frankfurt/Rhein-Main	42,0	7,8	2.563	7,6	48,4	2,1	- 53,4	7,61	0,44
Hamburg	40,5	7,0	2.024	8,2	46,4	2,1	- 64,1	7,49	3,09
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	43,9	10,4	1.908	6,4	49,5	1,1	- 68,3	5,22	1,21
Mitteldeutschland	38,6	12,8	3.728	1,0	35,2	1,0	- 83,4	4,89	0,67
München	41,8	5,8	2.627	10,8	44,9	3,0	- 50,6	9,02	3,22
Nürnberg	43,9	10,2	1.698	7,8	55,7	1,9	- 61,2	5,75	4,51
Rhein-Neckar	43,3	7,9	1.108	7,0	50,7	1,8	- 62,2	6,49	2,25
Rhein-Ruhr	39,0	8,9	5.709	5,4	34,2	1,6	- 57,2	5,96	- 1,69
dar. Metropole Ruhr	38,3	10,2	2.584	4,3	30,0	1,3	- 55,8	5,18	- 0,53
dar. Metropolregion Köln/Bonn	39,7	7,1	1.653	7,5	42,3	2,4	- 54,8	7,21	- 2,99
Stuttgart	40,9	7,8	2.390	7,7	51,4	2,4	- 55,0	7,10	0,79
dar. Verband Region Stuttgart	39,7	6,6	1.235	7,4	41,5	2,6	- 48,7	7,75	0,12
Metropolregionen in Deutschland	40,8	9,0	27.814	6,1	41,9	1,8	- 64,7	6,29	0,53
Deutschland	41,4	9,9	39.268	6,7	47,0	1,9	- 64,8	6,12	0,71

Mieten

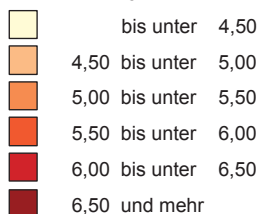


Entwicklung der Mieten



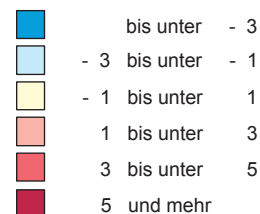
© BBR Bonn 2010

Nettokaltmieten bei Neu- und Wiedervermietung 2009 in Euro je m²



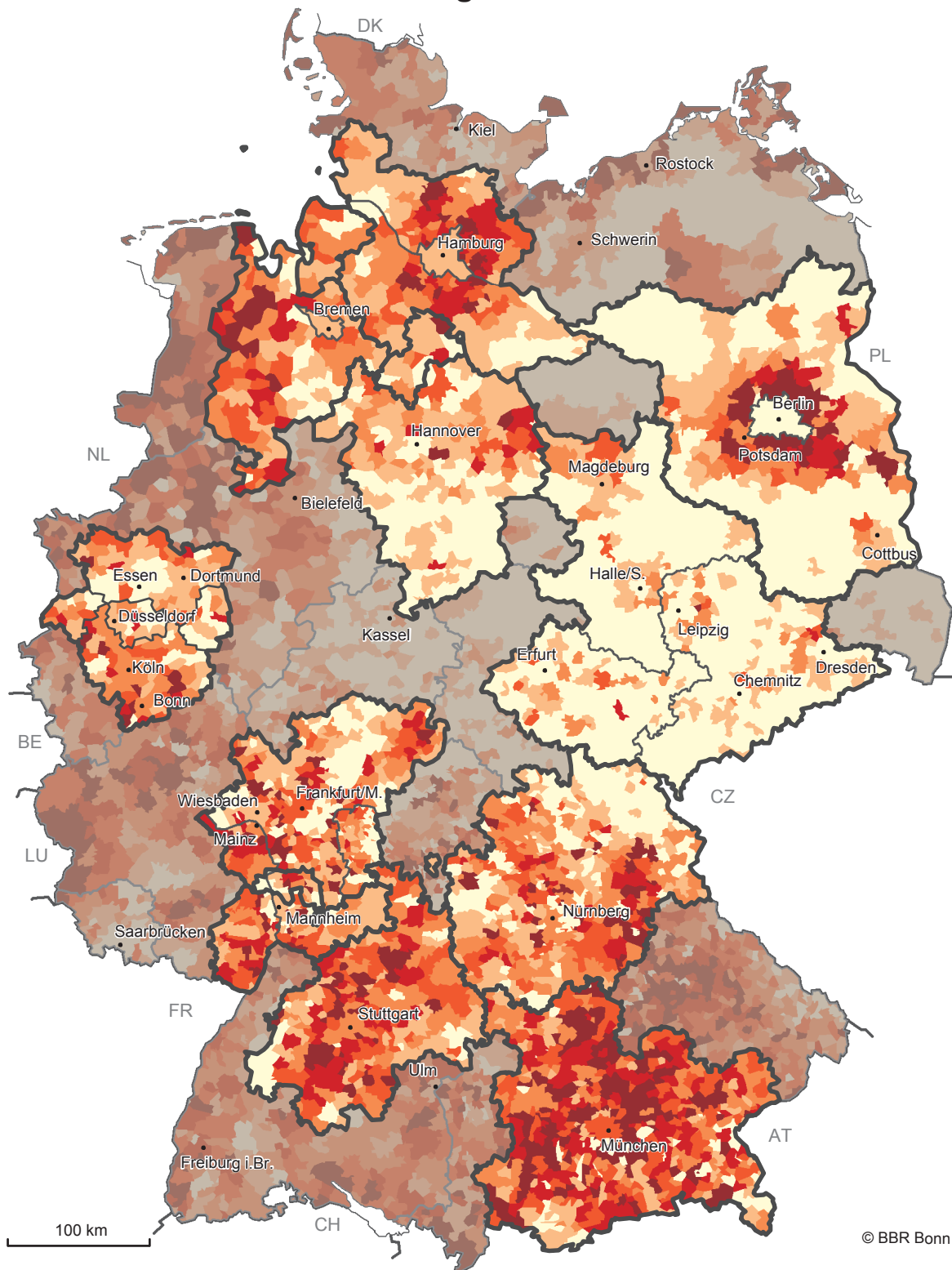
Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR

Entwicklung der Nettokaltemieten 2004 bis 2009 in %



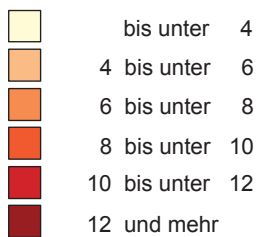
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Wohnungsneubau



© BBR Bonn 2010

Fertiggestellte Wohnungen zwischen 2006 und 2008 je 1.000 Einwohner 2008

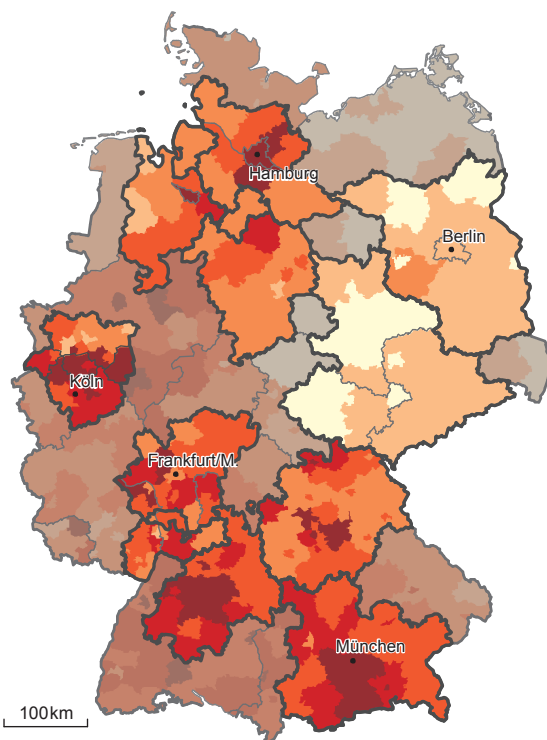


Datenbasis: Laufende Raubeobachtung des BBSR
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinderegionen, 31.12.2008

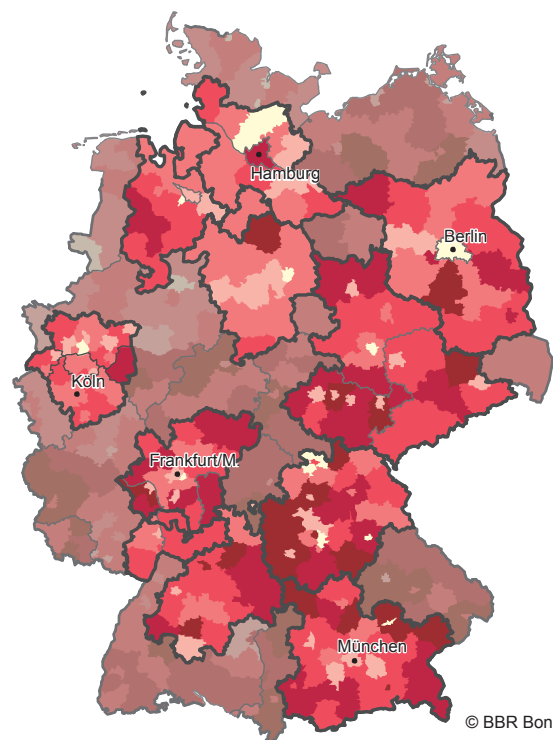
XII. Finanzen und Fördermittel

Metropolregion	Private Haushalte		Öffentliche Haushalte		Arbeitsmarkt- politische Hilfen 2000 bis 2008 in Euro je Einw.	Städtebauförderung Bundesfinanzhilfen 1998 bis 2008 in Euro je Einw.	KfW-Fördermittel - Kreditzusagen zur Förderung Kleiner und Mittlerer Unternehmen 1998 bis 2008 in Euro je Einw.	Zuschüsse im Rahmen der GRW-Förderung der gewerblichen Wirtschaft 1998 bis 2008 in Euro je Einw.
	Verfügbares Ein- kommen 2007 in Euro je Einw.	Entwicklung 1997-2007 in %	Kommunale Steuereinnahmen 2008 in Euro je Einw.	Entwicklung 2000-2008 in %				
Berlin-Brandenburg	15.421	14,9	581	78,0	627	150	568	677
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	18.459	20,1	760	39,1	114	25	1.441	83
Frankfurt/Rhein-Main	19.303	22,7	1.286	29,0	32	21	806	3
Hamburg	20.510	22,9	740	25,0	77	20	962	36
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	17.925	19,6	897	29,4	100	20	817	98
Mitteldeutschland	15.101	23,1	581	80,5	852	223	851	1.143
München	20.767	22,5	1.249	38,0	22	15	854	0
Nürnberg	18.967	22,7	920	32,4	70	38	956	33
Rhein-Neckar	18.709	23,3	996	27,9	21	25	899	0
Rhein-Ruhr	19.338	20,6	1.074	27,3	68	29	857	39
dar. Metropole Ruhr	17.752	19,3	898	28,4	97	38	739	82
dar. Metropolregion Köln/Bonn	20.087	21,5	1.136	23,1	50	18	864	0
Stuttgart	20.778	24,0	1.112	28,7	19	25	1.440	0
dar. Verband Region Stuttgart	21.510	22,1	1.233	26,8	21	24	1.270	0
Metropolregionen in Deutschland	18.603	21,8	977	35,2	215	63	914	237
Deutschland	18.421	22,6	924	36,2	208	60	1.022	231

Haushaltseinkommen

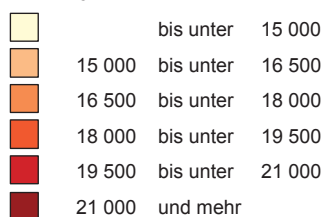


Entwicklung der Haushaltseinkommen



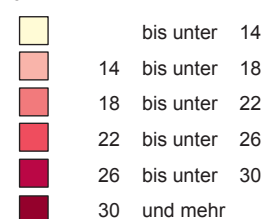
© BBR Bonn 2010

Verfügbare Haushaltseinkommen 2007
in Euro je Einwohner



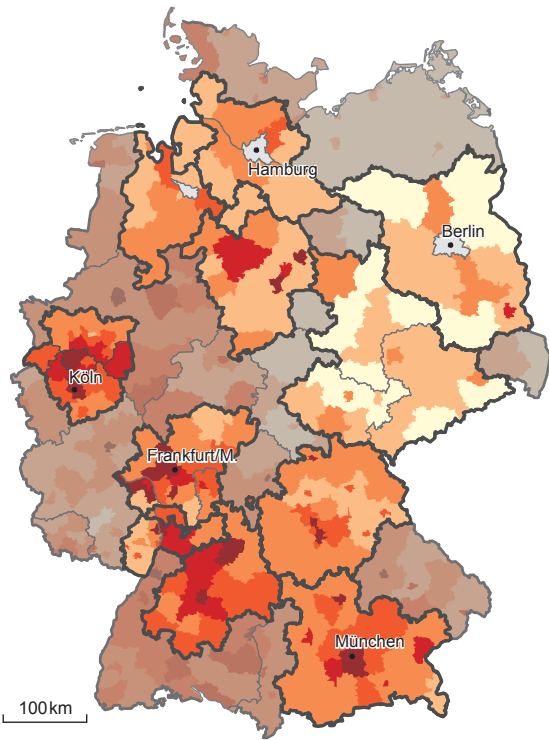
Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR

Entwicklung der Verfügbaren Haushaltseinkommen
je Einwohner 1997 bis 2007 in %

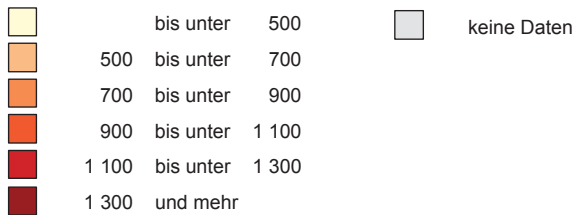


Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Steuereinnahmen

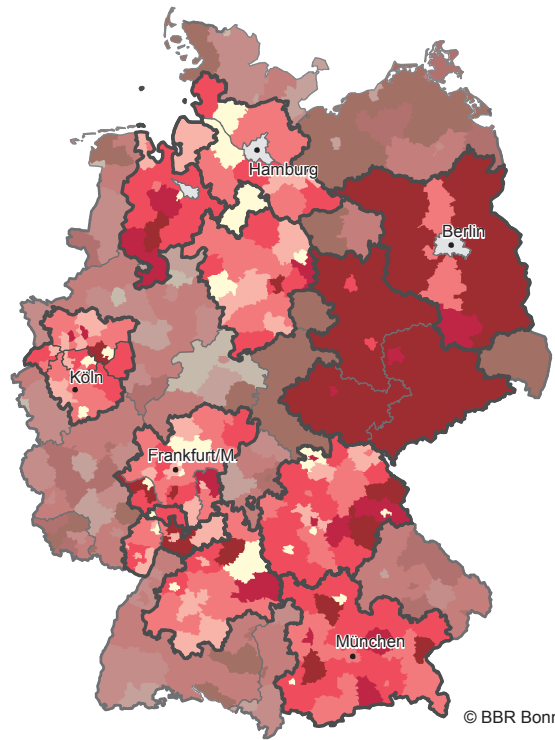


**Kommunale Steuereinnahmen 2008
in Euro je Einwohner**



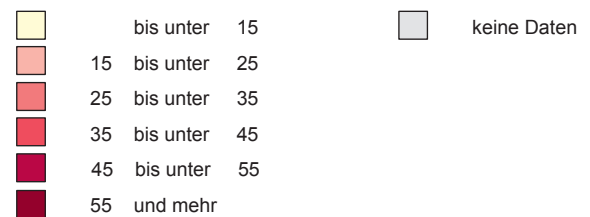
Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR

Entwicklung der Steuereinnahmen



© BBR Bonn 2010

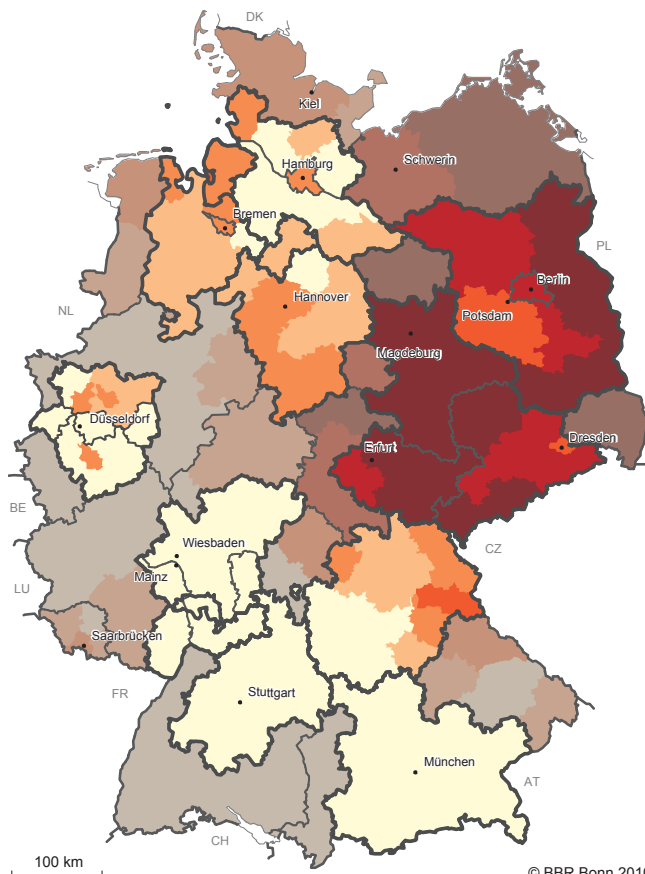
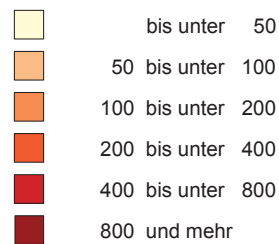
**Entwicklung der Kommunalen Steuereinnahmen
je Einwohner 2000 bis 2008 in %**



Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

Arbeitsmarktpolitische Hilfen

**Arbeitsmarktpolitische Hilfen
2000 bis 2008 in Euro je Einwohner**



© BBR Bonn 2010

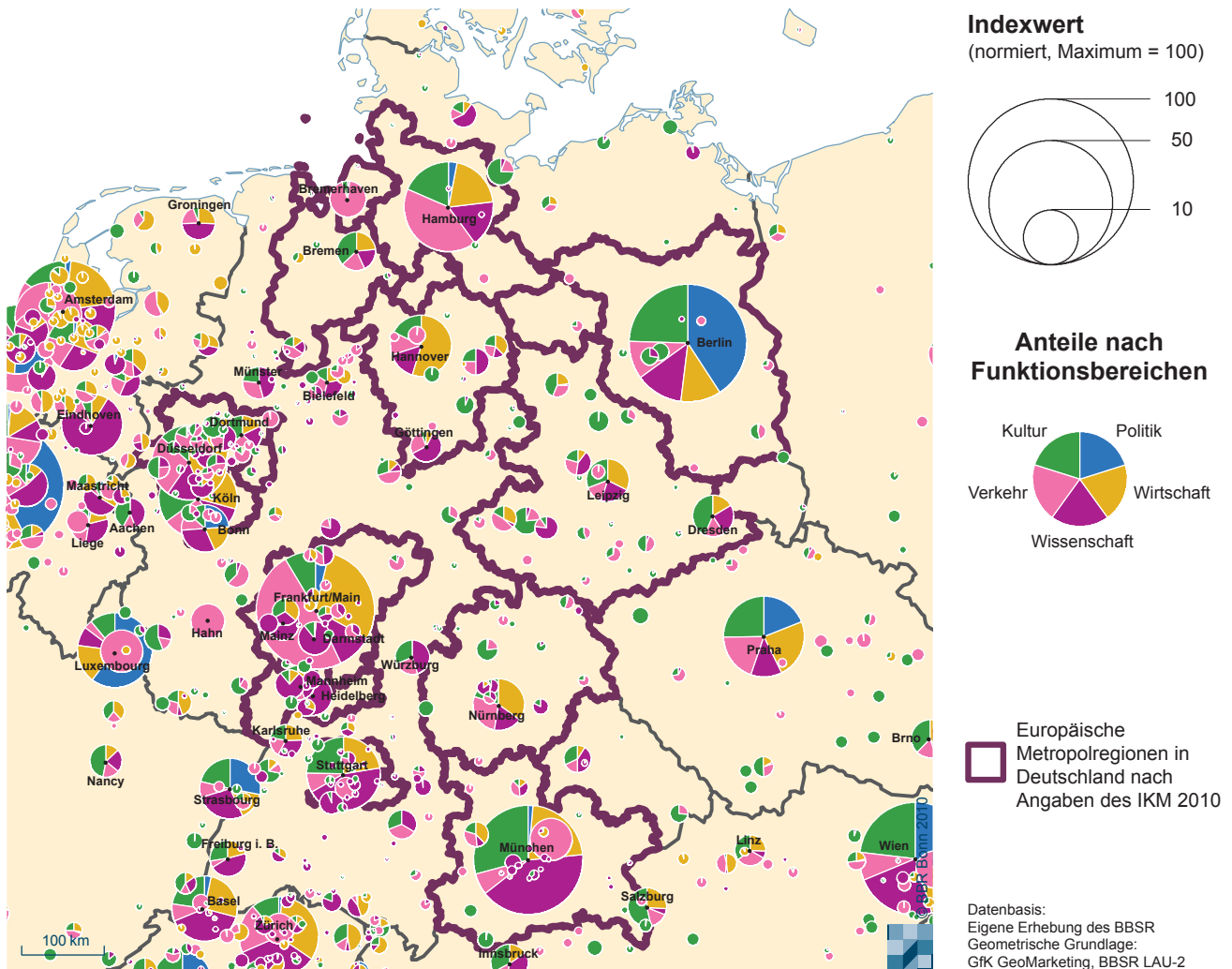
Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR,
Geometrische Grundlage: BKG, Kreise, 31.12.2008

XIII. Metropolfunktionen

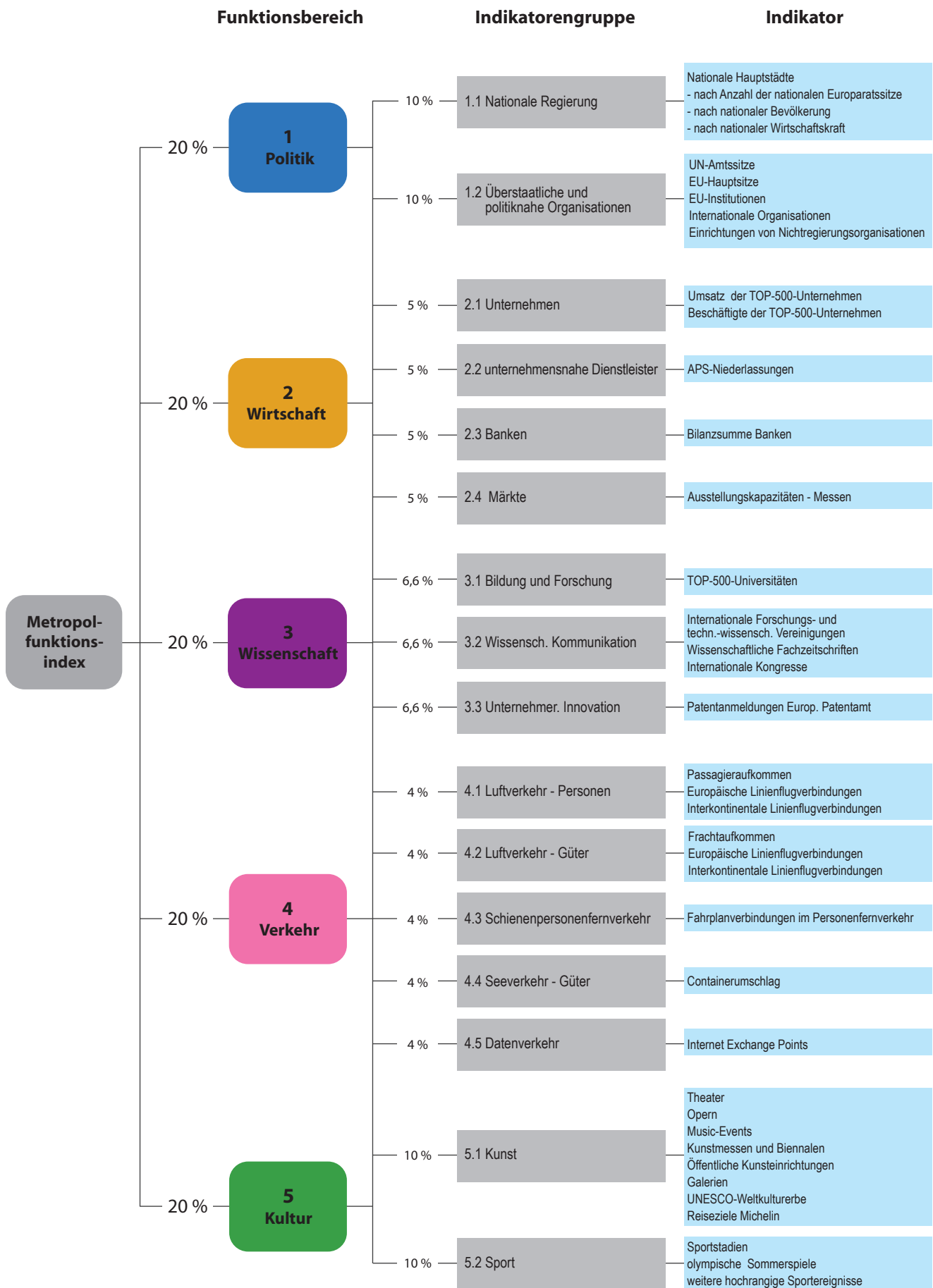
Metropolregion	Metropolfunktionsindex (aggregierte Metropolfunktionsindizes aller Standorte innerhalb der Metropolregion)					
	Gesamtindex	Funktionsbereich Politik	Funktionsbereich Wirtschaft	Funktionsbereich Wissenschaft	Funktionsbereich Verkehr	Funktionsbereich Kultur
Berlin-Brandenburg	51,7	83,4	22,8	29,5	28,4	61,4
Bremen/Oldenburg im Nordwesten	11,1	0,0	6,3	6,9	23,3	12,0
Frankfurt/Rhein-Main	66,9	7,8	71,3	67,0	114,1	31,7
Hamburg	28,6	3,4	23,8	23,3	50,2	24,3
Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg	24,6	0,0	34,3	27,4	21,5	24,3
Mitteldeutschland	31,3	0,0	18,8	27,0	34,8	55,9
München	57,6	2,4	44,2	94,2	45,4	65,4
Nürnberg	22,1	0,0	14,2	29,6	24,0	28,8
Rhein-Neckar	17,0	0,0	7,1	44,0	5,7	17,4
Rhein-Ruhr	80,3	11,3	84,4	72,5	87,5	94,3
dar. Metropole Ruhr	18,1	0,0	10,0	14,5	28,0	26,7
dar. Metropolregion Köln/Bonn	33,3	11,0	31,0	28,9	31,8	42,7
Stuttgart	31,2	0,0	19,3	68,8	17,6	30,4
dar. Verband Region Stuttgart	23,9	0,0	18,1	47,6	15,0	23,7
Metropolregionen in Deutschland	421,2	108,3	346,5	488,5	452,2	442,5
Deutschland	506,5	108,3	381,2	608,9	552,7	560,4

Datengrundlage: Studie „Metropolräume in Europa“, in: BBSR (Hrsg.): Analysen Bau.Stadt.Raum, Bd.1 , Bonn 2010

Metropolfunktionen in Deutschland



Zusammensetzung des Metropolfunktionsindex



Glossar und Indikatorenbeschreibungen

Anteil der 65-jährigen und älteren

Der Anteil der Bevölkerung mit 65 und mehr Jahren an der Gesamtbevölkerung zeigt an, wie stark der Alterungsprozess bereits fortgeschritten ist. Da diese Altersgruppe aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden ist und – sofern Rentenansprüche erworben wurden – über das Umlageverfahren Rentenbezüge als Transferzahlungen der aktiven Bevölkerung bezieht, sind die Proportionen zwischen den aktiven und den nicht mehr aktiven Bevölkerungsgruppen bedeutsam. Die Information über den Anteil der älteren Bevölkerung ist auch für Planungen auf der politischen Ebene von Bedeutung, da die altersspezifische Infrastruktur wie Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen bereitgestellt werden müssen.

Anteil der unter 18-jährigen

Der Anteil der 6- bis unter 18-jährigen an der Gesamtbevölkerung gibt einen Hinweis auf den Bedarf an schulischer Infrastruktur, zeigt aber auch den Umfang des heranwachsenden Erwerbspersonenpotenzials an.

Ausländerquote

Die Ausländerquote, das heißt der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung, wird im Allgemeinen als ein Indikator für eine besondere Beanspruchung der Infrastruktur und für Integrationsprobleme verwendet. Die Statistik erfasst dabei jedoch nicht alle Einwohner mit Migrationshintergrund, sondern nur die Mitbürger mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft. Der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft schließt allerdings den Integrationsprozess nicht ab, sondern steht am Anfang der Eingliederung.

Betriebliche Ausbildungsplätze

Die Angebots-Nachfrage-Relation ist ein eingeführter Indikator zur Beschreibung der Versorgung mit betrieblichen Ausbildungsplätzen. Es wird die Zahl der zur Verfügung gestellten betrieblichen Ausbildungsplätze prozentual der Zahl der Ausbildungsplatzbewerber gegenübergestellt. Bei einem Indikatorwert von 100 kann jeder Bewerber eine Ausbildung in seiner Region starten. Werte unter 100 indizieren ein regionales Ausbildungsplatzdefizit, bei Werten über 100 ist das Angebot an Ausbildungsplätzen höher als das Interesse seitens der Bewerber.

Bevölkerung

Einwohner mit Hauptwohnsitz

Bevölkerungsdichte

Einwohner je qkm Fläche als generelles Maß der regionalen Bevölkerungsverteilung

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Gesamtwert aller hergestellten Güter (Waren und Dienstleistungen) in einer Region

Bruttowertschöpfung

Wirtschaftliche Gesamtleistung eines Gebietes ohne Entgelte für Bankdienstleistungen, Einfuhrabgaben und Umsatzsteuern in einer Region

Ein- und Zweifamilienhäuser

Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an den Wohngebäuden insgesamt spiegelt die Gebäudestruktur einer Region wider, die sich deutlich nach dem Siedlungsstrukturtyp, zwischen Stadt und Land, unterscheidet. Indirekt lassen sich Aussagen über die Eigentümerquote in einer Region ableiten, da Ein- und Zweifamilienhäuser weitaus häufiger in Eigentum bewohnt werden als Mehrfamilienhäuser. Ebenfalls kann auf den Suburbanisierungsgrad geschlossen werden, da die Gebäudestruktur im suburbanen Umland gegenüber der (Kern-)Stadt deutlich stärker durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt ist.

Erwerbstätige

Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, selbständig ein Gewerbe, eine Landwirtschaft oder einen freien Beruf ausüben, inkl. mithelfender Familienangehörige sowie Beamte, Soldaten und Zivildienstleistende

Fahrleistungen

Die realisierte Mobilität wird z. B. durch die von allen Kraftfahrzeugen erbrachte Fahrleistungen beschrieben. Der Indikator ist definiert durch die von allen Kraftfahrzeugen im Motorisierten Individualverkehr zurückgelegten Kilometer bezogen auf die Fläche des Stadt- bzw. Landkreises. Er spiegelt damit das aktuelle Verkehrsgeschehen ab und gibt auch einen Eindruck der unterschiedlichen Belastung von Regionen durch den Verkehr.

FFH-Gebiete

Gebiete gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (1992)

FuE-Personal

Ergebnisse der FuE-Statistik des Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft über das in Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft tätige Personal.

Gästebetten

Die Monatserhebung im Tourismus berichtet über das Beherbergungsgewerbe in Deutschland. Die Beherbergungsbetriebe liefern Angaben über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen, sowie die Anzahl der Betten. Erfasst werden ausschließlich Betriebe, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können. Die Zahl der angebotenen Gästebetten ist ein Maß für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Rahmen der Gesamtwirtschaft einer Region oder Gemeinde.

Groß- und Ressortforschungseinrichtungen

Stammsitze von Forschungseinrichtungen der vier großen Forschungsgemeinschaften (Leibniz-Institute, Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer-Gesellschaft und Helmholtz-Gemeinschaft) und der Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen des Bundes.

GRW

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ von Bund und Ländern
Die Mittel der GRW im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft werden als Zuschüsse gewährt und dienen der einzelbetrieblichen Investitionsförderung. Sie können auch zur Flankierung ländereigener Programme eingesetzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen zu verbessern. Darüber hinaus sind Regionale Entwicklungskonzepte, Regionalmanagement-Vorhaben sowie Kooperationsnetzwerke und Clustermanagement-Projekte förderfähig. Ein weiterer Förderbereich liegt bei den privaten Investitionsvorhaben im Fremdenverkehr. Die Mittel werden in einer abgegrenzten Fördergebietskulisse eingesetzt, die von der EU-Kommission beihilferechtlich genehmigt werden muss. Innerhalb der abgegrenzten Fördergebietskulisse wird die regionale Mittelverteilung durch die Standortpräferenzen der privaten Investoren und die Kapitalintensität der Vorhaben bestimmt.

Haushaltseinkommen

Haushalte erzielen Einkommen entweder als Vermögenseinkommen (Mieten, Zinsen, Pachten) oder Erwerbseinkommen (Löhne und Gehälter, Einkommen aus Unternehmertätigkeit). Daneben beziehen sie öffentliche Transferzahlungen ohne konkrete Gegenleistung, gelegentlich auch einmalige Einkommen durch Vermögenstransfers (Erbschaften, Geschenke) von anderen Haushalten. Nach Abzug der Steuern und Abgaben verbleibt das Netto- oder verfügbare Einkommen, das für die Haushalte eine Budgetrestriktion bei der Einkommensverwendung darstellt. Für den Indikator wurde das gesamte Haushaltseinkommen durch die Zahl der Einwohner dividiert, es handelt sich somit um ein Durchschnittseinkommen pro Kopf.

High-Tech-Branchen

Hierunter sind die Unternehmen der FuE-intensiven Industriezweige zusammengefasst, die sich mit der Herstellung von Spitzentechnologie z. B. im pharmazeutischen oder elektrotechnischen Bereich oder der Herstellung von gehobener Gebrauchstechnologie befassen.

KfW-Fördermittel

Kleine und Mittlere Unternehmen sind eine bedeutende Zielgruppe der Wirtschaftsförderung, da ihnen eine

hohe wirtschaftspolitische Bedeutung hinsichtlich Wettbewerb und Strukturwandel zugeschrieben wird. Zudem gehen von ihnen wichtige Impulse zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Innovationen aus. Unter dem Stichwort „KMU-Förderung“ sind mehrere zinsverbilligte Kreditprogramme der KfW-Mittelstandsbank zusammengefasst, die der Investitions-Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie von Existenzgründern dienen. Weiterhin sind Betriebsverlagerungen und Festigungsmaßnahmen, teils in Zusammenarbeit mit Landesförderinstituten, förderfähig.

Kommunale Steuereinnahmen

Die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen sind der größte Posten der Gemeindeeinnahmen. Sie umfassen einerseits die Grundsteuer und die Gewerbesteuer, die ganz dem kommunalen Verwaltungsrecht unterstehen, sowie andererseits den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Darüber hinaus sind die Gemeinden befugt, örtliche Verbrauchs- und Aufwandsteuern (z.B. Hunde-, Vergnügungssteuer) sowie steuerähnliche Sonderabgaben (z.B. Kurtaxen und Fremdenverkehrsbeiträge) zu erheben. Diese Abgaben tragen jedoch mit 8 % bis 25 % in höchst unterschiedlichem Maße zum gemeindlichen Einkommen bei. Die Einnahmeseite des Kommunalen Finanzsystems ist von erheblicher Bedeutung für die Investitionskraft der Kommunen, da auf die Kommunen ein erheblicher Anteil der öffentlichen Ausgaben entfällt, für deren Erfüllung sie eine ausreichende Finanzausstattung benötigen.

Kreativwirtschaft

Hierunter sind die Unternehmen die im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind zusammengefasst, die überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder Verbreitung kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.

Langzeitarbeitslose

Arbeitslose, die länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet sind, gelten als Langzeitarbeitslose. Bei ihnen sind die Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt besonders ungünstig. Somit gilt der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen als Indikator für sich verfestigende Arbeitslosigkeit, als strukturelles Problem einer Region. Im gesamtdeutschen Durchschnitt macht diese Gruppe inzwischen rund 40 % aller Arbeitslosen aus.

Lehrende an Hochschulen

Die Relation zwischen den Lehrenden (wissenschaftlichem Personal) an Hochschulen und den Studenten kennzeichnet die Ausbildungs- und Betreuungssituation an den Hochschulen im Bereich der Lehre. Eine schlechte Betreuungssituation lässt langfristig auch eine Verschlechterung der wissenschaftlichen Ausbildung befürchten.

Metropolfunktionen

Metropolen und Metropolregionen zeichnen sich durch Funktionen aus, die sie in überregionalen, europäischen und globalen Netzwerken von Gesellschaft und Wirtschaft wahrnehmen. Der BBSR-Metropolfunktionsindex, mit dem die räumliche Konzentration von Metropolfunktionen gemessen wird, unterscheidet Funktionen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verkehr und Kultur.

Natürlicher Saldo

Differenz von Geburten und Sterbefällen während eines Zeitraumes. Geburten und Sterbefälle sind die natürlichen Komponenten der Bevölkerungsentwicklung. Der Natürliche Saldo zeigt an, ob die Bevölkerung einer Region aus sich heraus wächst oder abnimmt, also sich positiv oder negativ und wie stark auf die Bevölkerungsentwicklung auswirkt.

Nettokaltmieten

Die Nettokaltmieten haben einen Anteil von knapp 70% an den Wohnkosten und etwa einem Fünftel an den Lebenshaltungskosten der Mieterhaushalte. Während die kalten und warmen Wohnnebenkosten weitgehend unbeeinflusst von Anspannung oder Entspannung der Märkte sind, spiegelt die Nettokaltmiete die Marktsituation der lokalen oder regionalen Wohnungsmärkte wider. Die Miete wird hier bezogen auf die Wohnfläche der Wohnung berechnet, um die regionalen Preisunterschiede besser von strukturellen Unterschieden des Wohnungsangebots isolieren zu können. Da die Mieten stark mit den Bauland- und Immobilienpreisen korrelieren, kann die Miete mit gewissen Unschärfen auch als Indikator für die Höhe der

Wohnkosten aller Haushalte interpretiert werden.

Neu- und Wiedervermietung

Die hier dargestellten Neu- und Wiedervermietungen basieren auf Erhebungen inserierter Wohnungen und spiegeln die aktuelle Marktsituation besser wider als das durchschnittliche Mietenniveau bestehender Mietverhältnisse. Eine leichte Überhöhung im Vergleich zu den tatsächlichen Mietenniveaus ist nicht auszuschließen. Für den Zweck der Beobachtung und Analyse regionaler Unterschiede und der zeitlichen Entwicklung der Mieten sind die Daten hinreichend belastbar und zudem ohne Alternative. Amtliche Erhebungen oder andere Datenquellen stehen für eine zeitnahe bundesweite und regionalisierte Mietenbeobachtung nicht zur Verfügung.

Passagieraufkommen internationaler Verkehrsflughäfen

Lokales Fluggastaufkommen (ankommende und abfliegende Passagiere inkl. Umsteiger) im gewerblichen Luftverkehr der internationalen Verkehrsflughäfen gemäß Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV).

Primärer Sektor

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife

Schulabgänger mit allgemeiner oder Fachhochschulreife stellen im Gegensatz zum Indikator „Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss“ die Gruppe Jugendlicher dar mit sehr guten Voraussetzungen und den meisten Optionen für die berufliche Laufbahn.

Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

Knapp 10 % der Schulabgänger brechen aus sozialen oder familiären Gründen die Schule ab, ohne einen qualifizierten Abschluss erworben zu haben. Der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss ist in den gering verdichteten, peripheren Regionen oft geringer als in den Agglomerationsräumen. Zum Teil mag dies auf soziale Problemlagen oder vermehrte Integrationsprobleme von Schülern mit Migrationshintergrund in diesen Räumen zurückzuführen sein.

Sekundärer Sektor

Produzierendes Gewerbe (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe).

Siedlungsdichte

Die Siedlungsdichte mißt die Bevölkerungskonzentration im besiedelten Bereich einer Region.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst die im weitesten Sinne durch Siedlungstätigkeit genutzte Fläche: Gebäudeflächen inklusive zugehöriger Gebäudefreiflächen, Betriebsflächen, Verkehrsflächen sowie sonstige mit der menschlichen Siedlungstätigkeit in Verbindung stehende Flächennutzungen wie etwa Erholungsflächen. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche einer Region ist in erster Linie ein Maß für die Zersiedelung der Landschaft. Die Entwicklung dieses Indikators gibt Anhaltspunkte für den Landschaftsverbrauch durch die Siedlungstätigkeit.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die sozialversicherungspflichtig sind, ohne Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und geringfügig Beschäftigte

Studierende

Studierende an Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen

Tertiärer Sektor

Dienstleistungen (Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen, Öffentliche

Verwaltung, sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen)

Übernachtungen

Die Monatserhebung im Tourismus berichtet über das Beherbergungsgewerbe in Deutschland. Die Beherbergungsbetriebe liefern Angaben über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen, sowie die Anzahl der Betten. Erfasst werden ausschließlich Betriebe, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können. Die Zahl der Übernachtungen je Einwohner ist ein Maß für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Rahmen der Gesamtwirtschaft einer Region oder Gemeinde.

Universitäre Sonderforschungsbereiche

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte, langfristig angelegte Forschungseinrichtungen der Hochschulen, in denen Wissenschaftler im Rahmen eines fächerübergreifenden Forschungsprogramms zusammenarbeiten.

Wanderungssaldo

Differenz von Zuwanderung in die Region und Abwanderung aus der Region während eines Zeitraumes. Zuzüge und Fortzüge sind die Wanderungskomponenten der Bevölkerungsentwicklung. In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung zeigt der Wanderungssaldo, bezogen auf 1000 Einwohner, an, ob sich die Wanderungsvorgänge positiv oder negativ und wie stark, auf die Bevölkerungsentwicklung in der Region auswirken.

Wohnfläche

Die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum wird durch den Indikator Wohnfläche je Einwohner dargestellt. Der Wohnflächenbedarf der Bevölkerung wird jedoch durch die Haushaltsstruktur beeinflusst, in dem Einpersonenhaushalte generell mehr Wohnfläche je Person in Anspruch nehmen als Mehrpersonenhaushalte. So steigt der Wohnflächenbedarf ganz wesentlich durch die Zunahme der Einpersonenhaushalte. Gleichzeitig ist ein Rückschluss auf die Struktur des Wohnungsbestandes möglich, da der Wohnflächenbedarf der Bevölkerung in Eigenheimen bzw. Ein- und Zweifamilienhäusern größer ist als in Mietwohnungen und Mehrfamilienhäusern.